Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 63. Bromberg, Donnerstag den 18. März 1926. 33. (50.) Jahrg.

Das Hornberger Schießen von Genf.

Die Aufnahme Deutschlands scheitert an dem Widerspruch Brasiliens.

Die Lösung der Völkerbundkrise auf September vertagt.

Genf, 17. März, 11.40 Uhr vormittags. (Eigenes Telegramm.) In der seit 9 Uhr tagenden Vollversammlung erschienen kurz nach 11½ Uhr die Mitglieder des Völkerbundrates, die bis dahin in geheimer Sitzung getagt hatten. Chamberlain eröffnet die Vollversammlung und gibt sofort dem Vertreter Brasiliens das Wort. Mello Franco erklärt, daß seine Regierung von ihrem Veto-Recht gegen die Aufnahme Deutschlands Gebrauch gemacht habe, da man ihr selbst keinen ständigen Ratssitz einräume. Damit ist die Lösung der Völkerbundkrise gescheitert. Bei den Delegationen herrscht außerordentliche Erregung. Sie reisen noch heute aus Genf ab.

*

Die entscheidende Vollversammlung.

Genf, 17. März, 11,45 Uhr vormittags. (Eigener Drahtbericht.) Seit heute vormittag 9 Uhr herrscht eine ganz außerordentliche Erregung in Völkerbundkreisen, nachdem bekannt wurde, daß in einem Telegramm Instruktionen an den brasilianischen Vertreter eingetroffen seien. Über den Inhalt des Telegramms ist Näheres nicht bekannt, doch wird es mit der Forderung an die deutsche Delegation in Zusammenhang gebracht, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten. Mit starker Spannung wird der Beschluß des Rats abgewartet, der sich sehr in die Länge zieht. Die Delegierten stehen heftig gestikulierend in Gruppen herum und erörtern die Aussichten und Möglichkeiten. Eine besondere Erregung hat sich der südamerikanischen und der neutralen Staaten bemächtigt. Bis 10½ Uhr wartet man vergeblich auf den Beginn der

öffentlichen Sitzung.

Kurz nach 11½ Uhr erscheint der Präsident, und die Mitglieder betreten den Saal. Zunächst Unden, dann Briand, ihm folgte Chamberlain. In den Gesichtern der sich auf der Tribüne befindlichen Ratsmitglieder ist nichts zu lesen. Die Glocke ertönt, der Präsident fordert Chamberlain auf, den Bericht über den Verlauf der bisherigen Verhandlungen zu erstatten. Chamberlain besteigt die Tribüne und bittet, vor seinem Bericht eine Erklärung des brasilianischen Vertreters entgegenzunehmen. Nun betritt

Mello Franco

die Tribüne. Bleich und erregt hält er sein Manuskript in der Hand und liest mit außerordentlicher Bewegung den Text kurz und abgehackt ab. Er behauptet, daß die Erweiterung des Rats und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund nicht nur ein Programm für die europäischen Staaten, sondern auch für die südamerikanischen Staaten und vor allem für Brasilien sei. So hoch der Geist von Locarno eingeschätzt werde, so stehe doch der Geist des Völkerbundes wider den Geist von Locarno. Brasilien habe das Recht, seinen Standpunkt zu vertreten.

Die Instruktionen seiner Regierung seien unwiderruflich.

Sie änderten nichts an dem Standpunkt, den Brasilien bis jetzt in der Ratsfrage eingenommen hat.

*

Die tröstliche Bilanz.

An der festen Haltung Brasiliens ist in letzter Stunde der Kompromißvorschlag Briands gescheitert, nach dem Deutschland einen ständigen, Polen einen nichtständigen Ratssitz erhalten sollte. Dafür hatten sich Schweden und die Tschechoslowakei bereit erklärt, von ihren Ratssitzen zurückzutreten. Der Völkerbundversammlung sollte empfohlen werden, an ihrer Stelle Polen neu- und die Tschechoslowakei wiederzuwählen. Eine Lösung auf dieser Plattform erschien unwahrscheinlich, da die deutsche Delegation anscheinend diesen Einigungsvorschlag für unannehmbar erklärte. Die Lage hatte sich am Dienstag weiterhin noch dadurch verschärft, daß auch Rumänien unbedingt die schriftliche Zusage für die Zuerkennung eines nichtständigen Ratssitzes im Herbst verlangte.

Die Aufnahme Deutschlands ist damit gescheitert,

aber ebenso auch die Versuche anderer Staaten, darunter Polen, schon heute ständige bzw. nichtständige Ratssitze zu erhalten. Der Völkerbund hat in dieser außerordentlichen Vollversammlung, die ausschließlich für die Aufnahme Deutschlands einberufen war, dank der französischen Intrige eine wohl kaum verwindbare Schlappe erlitten. Man nimmt an, daß dieses trostlose Ergebnis auch seine Rückwirkungen auf die französische Kabinettskrise haben wird und Herrn Chamberlain, der sich während der ganzen Zeit im Widerspruch zu der öffentlichen Meinung seines Landes befand, die Stellung eines Außenministers kosten dürfte. Die deutsche Delegation wurde wahrscheinlich durch das Veto Brasiliens vor einem ähnlichen Schicksal bewahrt. Skrzyński, der sich während der ganzen Tagung als ausgezeichneter Diplomat bewiesen hat, kehrt gestärkt nach Warschau zurück.

Über die Stimmung, die am gestrigen Abend im Völkerbundhause herrschte, kann man sich nur schwer einen Begriff machen. Nicht nur die Delegierten und die Journalisten schwirrten durcheinander wie in einem aufgeregten Ameisenhaufen, sondern auch die Telephonleitungen können die Überlastung nicht mehr aushalten und hängen wirr durcheinander.

Publikum und Journalisten aller Länder fangen an, sich über die Tauschgeschäfte mit den Ratssitzen der kleinen Staaten, über die auftauchenden und verschwindenden Formeln, Kombinationen und Kompromisse

lustig zu machen.

Man singt schon Spottlieder auf den Genfer Rat. Überall sieht man Karikaturen, die die verzweifelten Mitglieder des Völkerbundrates darstellen. In den Cafés hört man gepfefferte französische Chansons über die Krise. Die Journalisten können sich kaum mehr zurückhalten, den Delegierten ins Gesicht zu lachen, wenn sie Auskünfte über den Stand der Dinge verlangen. Stundenlang sitzen die Ratsherren bei Kaffee, Tee und Mineralwasser und besprechen dabei das sogenannte Problem der Ratserweiterung. Gedrückt, fast beschämt kommen sie die Stufen herab und warten ängstlich der Dinge, die da kommen sollen.

*

Vor dem Abbruch der Verhandlungen.

(Von unserem Genfer Sonderberichterstatter.)

Genf, 16. März, 11.36 Uhr nachts. Die Genfer Verhandlungen sind gescheitert. Deutschland soll nicht jetzt in den Völkerbund aufgenommen werden, sondern erst im Herbst, falls sich Mello Franco, der Delegierte Brasiliens, in der letzten ihm als Galgenfrist gebliebenen Nacht nicht noch eines Besseren besinnen sollte. Von der Tribüne der Vollversammlung herab wird morgen Chamberlain der Vollversammlung und der Welt die Gründe bekanntgeben, die Deutschlands Eintritt in den Völkerbund verhinderten. Ein südamerikanischer Staat hat die europäische Verständigungspolitik zum Scheitern gebracht — dies ist das Fazit von 10 Tagen fieberhafter Verhandlungen und hunderter von Intrigen. Am Dienstag mittag schien eine Einigungsformel gefunden worden zu sein. Dr. Luther, Stresemann, Briand und Chamberlain waren sich einig, nur Brasiliens Veto hat alles zunichte gemacht. Die Locarnopolitik aber soll gerettet werden. Wenn auch der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Voraussetzung des Inkrafttretens des Abkommens von Locarno ist, so haben sich trotzdem sieben an dem Locarnopakt beteiligte Mächte dahin geeinigt, das Abkommen von Locarno als in Kraft stehend zu betrachten, wenn morgen die Genfer Verhandlungen ein Ende nehmen. Als letztes Ergebnis bleibt die bange Frage übrig, ob sich im Herbst dasselbe Schauspiel wie im März wiederholen wird.

*

Nur ein Trümmerhaufen.

Berlin, 17. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ratsmitglieder, mit Briand und Chamberlain an der Spitze, hatten gestern nachmittag gemeinsam mit der deutschen Delegation eine geheime Sitzung, in der mit sieben gegen drei Stimmen beschlossen wurde, in der Vollversammlung des Völkerbundrates den Antrag auf Vertagung des deutschen Aufnahmegesuches bis September zu stellen. Belgien, Japan und Schweden stimmten gegen diesen Antrag. Da es sich bei diesem Beschluß jedoch nur um „Formalien handelt, ist für seine Wirksamkeit keine Einstimmigkeit nötig; es genügt eine einfache Mehrheit. Der Beschluß erfolgte im Einverständnis mit der deutschen Delegation. Die Locarno-Mächte veröffentlichten ein gemeinsames Communiqué, in dem es heißt, daß sie im Begriff gewesen seien, zu einer Übereinstimmung zu gelangen. Falls die Schwierigkeiten, die die brasilianische Veto-Drohung hervorgerufen habe, fortbestehen sollten, werde der Vertrag von Locarno auch dadurch in keiner Weise berührt werden. Die Mächte seien fest entschlossen, das Vertragswerk aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. Man hoffe, daß die Schwierigkeiten, die dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund entgegenstehen, auf der nächsten Bundesversammlung behoben werden. Es ist vereinbart worden, daß Chamberlain, falls Brasilien auf seinem Veto beharrt, heute von offener Tribüne in der Vollversammlung mitteilt, daß unter den Locarno-Mächten volle Einmütigkeit besteht. Sollte Brasilien das Veto noch zurückziehen, so würde das von Schweden vorgeschlagene Austauschverfahren in Anwendung gebracht und Deutschland in der heutigen Vollversammlung in den Völkerbund aufgenommen werden.

Aus deutschen Delegationskreisen wird mitgeteilt, daß der negative Ausgang der Verhandlungen in erster Linie aus den Schwierigkeiten des Verfahrens resultiere, die nicht vorhergesehen werden konnten. Vor dem Zusammentritt der Völkerbundversammlung findet keine weitere Ratssitzung statt. Briand und Vandervelde verlassen heute abend Genf.

Der Termin der Abreise der deutschen Delegation steht noch nicht fest, doch wird erwartet, daß diese gleichfalls heute abend abreisen wird.

Die Nachricht von der bevorstehenden Vertagung der Genfer Verhandlung hat in Genf große Sensation erregt. Die neutralen Mächte versammelten sich am Dienstag abend und berieten darüber, ob in der heutigen Vollversammlung noch eine ausführliche Diskussion über den Vertagungsantrag herbeigeführt werden soll. In Berlin hat der Antrag Befremden erregt. Übereinstimmend wird er als ein klägliches Fiasko der Genfer Tagung bezeichnet. In der Presse kommt ziemlich einhellig zum Ausdruck, daß die Geheimdiplomatie in Genf eine schwere Niederlage erlitten habe, und daß von der gesamten Tagung nur ein Trümmerhaufen zurückbleibt. Auch in Paris hat die Nachricht von der Vertagung großes Aufsehen erregt. Ein Teil der Presse sieht in ihr ein offenkundiges Eingeständnis der Ohnmacht des Völkerbundes. Die Londoner Presse übt weiter scharfe Kritik an Chamberlain, der einen Vertrauensbruch in Genf begangen habe.

*

Die Erklärung der Locarno-Mächte.

Das amtliche Kommuniqué der Signatarmächte von Locarno zu der Völkerbundkrise hat nach dem WTB folgenden Wortlaut:

Die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens (Polen und die Tschechoslowakei sind anscheinend nur an der Unterzeichnung dieses Memorandums beteiligt! D. R.) haben sich heute vereinigt, um die Lage zu prüfen, wie sie sich aus den aufgetauchten Schwierigkeiten des Verfahrens ergibt, die sich der Verwirklichung ihres gemeinsamen Zieles entgegenstellen. Sie stellen fest, daß sie im Begriffe waren, zu einer Übereinstimmung zu gelangen und die Hindernisse zu überwinden, die zu einem gegebenen Zeitpunkt unter ihnen entstanden waren.

Falls, wie zu befürchten ist (!), die eingangs erwähnten Schwierigkeiten fortbestehen sollten, würden die Vertreter der sieben Signatarmächte des Protokolls von Locarno bedauern, daß sie im gegenwärtigen Augenblick das von ihnen angestrebte Ziel nicht erreichen können. Sie stellen jedoch mit Befriedigung fest, daß das Friedenswerk, das sie in Locarno verwirklichten und das in seinem ganzen Werte und seiner ganzen Kraft bestehen bleibt, davon nicht berührt wird. Sie halten daran fest, heute wie gestern, und sind fest entschlossen, sich gemeinsam dafür einzusetzen, es aufrechtzuerhalten und fortzuentwickeln. Sie bleiben bei der Überzeugung, daß bei der nächsten Bundesversammlung die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwunden sein werden und daß die Verständigung, die hinsichtlich der Voraussetzungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erzielt worden war, verwirklicht werden wird.

*

Die amerikanischen Staaten gegen die Sonderaktion Brasiliens.

Paris, 16. März. PAT. Der Korrespondent des „Petit Parisien“ schreibt: Die Delegierten einer Reihe amerikanischer Staaten sind energisch gegen die Sonderaktion des Delegierten Brasiliens aufgetreten und haben eine unverzügliche Aufklärung über den Verlauf der Beratungen von den Mitgliedern des Völkerbundrates gefordert. Diese Aufklärung soll am heutigen Tage erteilt werden. Nach Ansicht des „Petit Journal“ genießt der brasilianische Delegierte die Unterstützung Spaniens und erfreut sich der wohlgesinnten Haltung Italiens. Wie der Korrespondent des „Matin“ meldet, soll Quinones de Leon erklärt haben, daß sich Spanien mit der Absicht trage, nach Beendigung der gegenwärtigen Session aus dem Völkerbund auszutreten.

Finanzminister Zdziechowski über die gegenwärtige Wirtschaftskrisis.

Posen, 16. März. PAT. Im überfüllten großen Sitzungssaale der hiesigen Industrie- und Handelskammer fand gestern eine Konferenz des Finanzministers Zdziechowski mit Vertretern der ganzen Wirtschaftswelt Großpolens in Gegenwart der mit dem Minister eingetroffenen höheren Ministerialbeamten und des Stadtpräsidenten Ratajski statt. Auf dieser Tagung nahm der Finanzminister Gelegenheit, festzustellen, daß die Ansprachen der einzelnen Vertreter des Wirtschaftslebens nicht die Merkmale eines Defaitismus trugen, sondern durchaus in sachlicher Weise auf die besonderen Nöte und auf die Art ihrer Beseitigung hinwiesen.

„Notwendig ist es, sich eine einheitliche Ansicht über die Ursachen der gegenwärtigen Krise zu bilden. Die Valutareform ist vor allem aus dem Grunde zusammengestürzt, da wir sie schnell durchführen mußten. Es traten noch andere Momente hinzu: Infolge der Mißernte im Jahre 1924 stiegen die Preise in die Höhe, und in den Jahren 1924/25 betrug das Defizit der Handelsbilanz über 500 Millionen Zloty in Gold. In dieser Zeit konnte eine Revision der Preise nicht vorgenommen werden. Die Gemeinschaft lebte im Abschnitt einer gewissen Inflation. Die übermäßige Vermehrung des Bilonumlaufs machte eine präzise Valutapolitik der Bank Polski unmöglich. In diesem Abschnitt hatten wir sowohl eine gewisse Form der Budgetinflation, als auch der Kreditinflation, da ein gewisser Teil der Anleihen für Konsumtionszwecke aufgenommen wurde, was im Zusammenhange mit der übermäßigen Belastung der Produktionswerkstätten steht. Wir

haben es nicht verstanden, die Einfuhr zu verringern und den Geldumlauf zu beschränken. Nach dieser Richtung hin muß eine grundsätzliche Reform eintreten.

Auf dem Gebiet der

Verringerung des Budgets

wurde ein großer Schritt vorwärts gemacht. Berücksichtigt man die Erhöhung der Unterhaltungskosten und die höheren Leistungen für die Arbeitslosen, so erforderte die Realisierung des von der vorigen Regierung vorgelegten Budgets auf der Ausgabenseite 2100 Millionen Zloty. Das Budget des Ministers Zdziechowski, das 1730 Millionen beträgt, ergibt ein Defizit von 200 Millionen, das nicht wird gedeckt werden können, wenn das Volk die Bemühungen des Finanzministers nicht unterstützt. Ohne Deckung des Defizits kann von der Aufnahme einer Auslandsanleihe nicht die Rede sein. Der Minister gab die Versicherung, daß er von einer weiteren Emission des Bilon absehen werde. Der Zusammensturz des Zlotykurses vertiefte die Wirtschaftskrise, war jedoch ein warnendes Moment für den Umbau des Wirtschaftslebens. Notwendig ist die Revision der Unterhaltungskosten und die Festsetzung eines gewissen Verhältnisses zwischen dem Geldkurse und dem Preisstande. Die Revalorisierung des Zloty kann nur dann durchgeführt werden, wenn gleichzeitig die Preise dem Zlotystande angepaßt werden. Der Minister stellte ferner fest, daß es nicht möglich sei, das Budget weiter zu reduzieren, er wies aber gleichzeitig darauf hin, daß die Leistungen zugunsten der Selbstverwaltungskörperschaften verringert werden müßten. Man müsse sich auch über die Höhe der sozialen Leistungen und über die Art klar werden, wie diese Fonds zu verwalten wären.

Zur Herabsetzung der Produktionskosten ist auch eine Revision der Verwaltungskosten in den privaten Unternehmungen notwendig, besonders in denen, die auf Bestellungen des Staates arbeiten. Die Frage der Verringerung der Produktionskosten ist von Bedeutung nicht allein für den Geldkurs, sondern auch für das Budgetgleichgewicht sowie für die Besserung der Handelsbilanz, deren aktiver Charakter in den letzten Monaten sich auf künstliche Grundlagen stützte, und zwar auf die Einschränkung der Einfuhr und günstige Konjunkturen, die durch den Zlotysturz geschaffen wurden, sowie dank der guten Ernte des Vorjahres. **Einen teuren Auslandskredit haben wir gar nicht nötig, da er die Produktion lahmlegt.** Es müssen Bedingungen für einen billigen Kredit geschaffen werden, und dies ist nur bei einer Atmosphäre des Vertrauens möglich. In erster Linie muß das durchgeführt werden, was von uns selbst abhängt; denn alle Verhandlungen über eine Auslandsanleihe erschüttern das Vertrauen zu den Grundlagen unserer Wirtschaft im Inlande. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise an der Hand der Arbeitslosenziffern beleuchtend, kommt der Minister zu dem Schluß, daß wir den Kulminationspunkt bereits erreicht haben, und einer Besserung entgegengehen. Ein gehöriger Schutz der Landwirtschaft durch Erteilung größerer möglichst langfristiger Kredite liegt nicht allein im Interesse der landwirtschaftlichen Produktion, sondern auch in dem der Industrie und des Handels, dem es an dem Ausbau des inneren Marktes gelegen sein muß.

Der Minister gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß er für sein Programm das nötige Verständnis und auch die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung dieses Programms finden wird.

Das Minderheitenproblem im ehem. preußischen Teilgebiet.

Minister Wasilewski für eine kulturelle Autonomie.

Dieses Problem steht seit vielen Jahren auf der Tagesordnung und harrt noch immer seiner Erledigung, aber man wartet vergeblich. Um so eifriger ist die Behörde beschäftigt, die deutschen Schulen zu beseitigen, jedes Mittel ist ihr recht; besonders eifrig sind die unteren Organe an der Arbeit; man verfolgt in Polen das beliebte Prinzip: die Welt vor vollendete Tatsachen zu stellen. Die Ansicht mag wohl nach außen hin gelten, aber im Innern ist das ein sehr gefährliches Mittel, weil sich erst recht eine Reaktion vorbereiten muß, denn wer Wind sät, der kann auch nur Sturm ernten.

Nunmehr hat sich der Minister Wasilewski, der vom Ministerrat als Sachverständiger für Minderheitenfragen berufen ist, veranlaßt gesehen, das Minderheitenproblem zu besprechen, und zwar in Lodz. Er führt u. a. folgendes aus:

„Der Völkerbund hat in Anerkennung der Rechte der Minderheiten den neuen Staaten gewisse Verpflichtungen auferlegt. Darum müßten die Demokraten versuchen, im Rahmen des Möglichen den Minderheiten das zu geben, worauf sie außerdem auch durch die polnische Verfassung Anspruch haben.“

Hinsichtlich der Frage der deutschen Kulturautonomie äußerte sich Wasilewski folgendermaßen:

Alles, was die Verfassung verspricht, muß auch verwirklicht werden. Speziell das deutsche Volk mit seiner hohen kulturellen Entwicklung habe ein volles Recht darauf, eine viel breitere Autonomie zu fordern, als z. B. das viel weniger hochstehende ukrainische und weißrussische Volk. Das deutsche Schulwesen müßte der deutschen Bevölkerung ohne irgend welche Beschränkungen in die eigene Verwaltung gegeben werden. Es sei reif genug, ja überreif, in dieser Beziehung selbständig zu sein.“

Treffend bemerkt hierzu der „Oberschl. Kurier“: Man hätte nun erwarten können, daß das Gutachten Wasilewskis, der doch als eine Autorität für Minderheiten gilt, auch maßgebend für die Lösung dieses Problems gewesen wäre. Daher muß man sich wundern, daß diese Fragen noch immer keine Erledigung gefunden haben, obwohl der Minderheitenausschuß schon seit langem besteht und bereits sehr viele Sitzungen abgehalten hat. Dies muß um so mehr Wunder nehmen, als Herr Wasilewski gleich uns der Ansicht ist, daß die Lösung der Minderheitenfrage zu den brennendsten des polnischen Staatslebens gehört.

Verzweifelt kämpfen die deutschen Minderheiten in den abgetretenen Gebieten in Polen um ihre wirtschaftliche und kulturelle Existenz. Eine deutsche Schule nach der anderen wird geschlossen, gewaltsam wird das Deutschtum zurückgedrängt. Werden Klagen laut, so erfolgt seitens des polnischen Unterrichtsministeriums systemtisch die Begründung: „Es ist kein Bedürfnis vorhanden, die deutschen Kinder, die gegenwärtig polnische Schulen besuchen, aus diesen auszuschulen, denn diesen Kindern ist der Unterricht in der deutschen Sprache und in der Religion gesichert“. Mit den Worten — ja, —aber nicht durch die Taten. Da sieht es wesentlich trauriger aus. Nur im allgemeinen seien einige Beispiele aus dem „Korridor“ angeführt, um zu zeigen, wie traurig es mit dem deutschen Unterricht bestellt ist. Nach dem Stande vom 1. September 1925 erhalten nach unserer Kenntnis keinen deutschen Unterricht:

Im Kreise Soldau allein in 13 Ortschaften 234 Kinder, im Kreise Strasburg in 10 Ortschaften 151 Kinder, Tuchel in 8 Ortschaften 156, Briesen in 8 gleich 165, Putzig in 5 gleich 61, Culm in 21 gleich 431, Thorn in 10 gleich 147, Schwetz in 21 gleich 369, Neustadt in 6 gleich 68, Graudenz in 18 gleich 354, Dirschau in 3 gleich 47, Konitz in 13 gleich 263, Zempelburg in 17 gleich 203, Karthaus in 6 gleich 114, Berent in 12 gleich 209 Kinder, das sind zusammen 3205 deutsche Kinder, die so ohne jeden Unterricht bleiben. Wie groß mag erst die Zahl überhaupt sein, die so systematisch **polonisiert wird.**

Der Fernstehende wird fragen: Warum wird es denn so gemacht? Die Antwort ist unter den deutschen Lehrern in Polen bekannt, sie lautet: **„Es soll den Kindern polnischer Geist eingepflanzt werden!“** Ein Deutscher fragte einmal ganz naiv einen Polen: „Was ist polnischer Geist?“ Antwort: **„Haß und Abscheu gegen alles, was deutsch ist“.** Es ist traurig, aber bitter wahr: Nicht Werte sucht man dem neuen Staate zu schaffen, sondern die bestehenden will man zerstören.

Die Agrar-„Reform“ 1927.

Im „Monitor Polski“ (Nr. 56 vom Mittwoch, 10. März) finden wir folgende Aufteilungskontingente der einzelnen Bezirke für das Jahr 1927 verzeichnet: Landamtsbezirk Warschau 3000 Hektar Staats- und Staatsagrarbankgrundstücke und 4000 Hektar Privatgrundstücke. Bezirk Petrikau 1000 Hektar und 4000 Hektar, Bezirk Kielce 6000 Hektar und 8000 Hektar, Bezirk Lublin 1000 Hektar und 8000 Hektar, Bezirk Bialystok 3000 Hektar und 6000 Hektar. Bezirk Wilna 10 000 Hektar und 9000 Hektar, Bezirk Grodno 13 000 Hektar und 17 000 Hektar, Bezirk Polesie 12 000 Hektar und 14 000 Hektar, Bezirk Wolhynien 15 000 Hektar und 13 000 Hektar, Bezirk Krakau 8000 Hektar Privatgrundstücke, Bezirk Lemberg 12 000 Hektar Privatgrundstücke, Bezirk Posen 8000 Hektar und 8300 Hektar, Bezirk Pommerellen 8000 Hektar und 8000 Hektar, Bezirk Kattowitz 500 Hektar Privatgrundstücke, insgesamt 80 000 Hektar Staats- und Staatsagrarbankgrundstücke und 120 000 Hektar Privatgrundstücke.

Das Agrarreformministerium gibt bezüglich des Namensverzeichnisses bekannt, daß es sich vor allem von folgenden Dingen leiten ließ: Erstens von dem Grundsatz, im Einklang mit dem Artikel 19 des Gesetzes vom 28. Dezember vorerst die Güter aufzunehmen, die in dem betreffenden Kreise die Menge der für die Zwecke der Aufteilung und Ansiedlung gesetzlich bestimmten Nutzländereien besitzen, zweitens von der Notwendigkeit, gewisse kleinere Bezirke für die Vergrößerung von Zwergwirtschaften der benachbarten Dörfer zu bestimmen, und zwar im Zusammenhang mit der in diesen Dörfern durchgeführten Grundstückszusammenfassung, und drittens von der von Besitzern geäußerten Bereitwilligkeit, ihren Besitzstand im Wege der Aufteilung verringern zu lassen, was die Annahme zuläßt, daß der Aufteilungszwang diese Landwirtschaftsstätten nicht desorganisieren wird.

Ferner lesen wir bezüglich der Kontingente im polnischen Reichsamtsblatt folgendes:

„Bei der Verteilung der Kontingente auf die einzelnen Bezirke hat man vor allem das natürliche Landangebot für Aufteilungszwecke berücksichtigt, dann den Landvorrat, die örtlichen Agrarverhältnisse und die Bedürfnisse der Besserung der örtlichen Agrarverfassung. In den Gegenden, wo die Aufteilung besonders von der in anderen Kreisen desselben Bezirks vorgenommenen Aufteilung behandelt werden muß, oder auch dort, wo die Aufteilung besonders forciert werden müßte (namentlich im Hinblick auf den Landhunger und die beträchtliche Zerstückelung von Wirtschaften, die eine Vergrößerung erfordern) — beschränkt sich der Aufteilungsplan nicht darauf, die Gesamtziffer für den ganzen Bezirk anzugeben, sondern er gibt auch ausführlich an, welche Hektarmengen in den einzelnen Kreisen oder Kreisgruppen aufgeteilt werden müssen.*) Die bis zum 1. November 1926 außerhalb des Namensverzeichnisses aufgeteilten Privatgrundstücke werden in den einzelnen Bezirken, Kreisen oder Kreisgruppen auf die Durchführung des Aufteilungsplanes für das Jahr 1927 angerechnet. Wenn bis dahin die angegebene Hektarmenge nicht aufgeteilt ist, dann bestimmt der Ministerrat (zu Beginn des Jahres 1927) namentlich die Güter oder Besitzteile, die, wenn sie bis zum 1. Dezember 1927 nicht im Wege freiwilliger Aufteilung verkauft werden, dem Zwangsauskauf für die Zwecke der Durchführung der Agrarreform anheimfallen.

*) Anmerkung: Diese Auslassung ist außerordentlich interessant. Bekanntlich wurden gerade im ehemals preußischen Teilgebiet die für die Agrarreform angeforderten Hektarmengen in den einzelnen Kreisen und Kreisgruppen aufgeteilt. Aber hier ist der Landhunger weit geringer, als in jedem anderen Teil der Republik, wo die großen polnischen Latifundien geschont werden; hier sind auch die galizischen Zwergwirtschaften unbekannt, denen man bei einer Inanspruchnahme der genannten Latifundien das erforderliche Land für eine großzügige Adjazentensiedlung zum Ausgleich geben könnte. Im ehemals preußischen Teilgebiet wird also die „Agrarreform“ aus anderen, vom „Monitor Polski“ zart verschwiegenen, aber von den Herren Pluciński, Witos und Genossen offen verratenen Gründen „forciert“. Man braucht sich nur einmal die erste Proskriptionsliste der Agrarreform, die ihre westpolnischen Opfer — und unter ihnen 92 Prozent Deutsche! — namentlich aufführte, ansehen, dann weiß man über diese Gründe Bescheid. Sie lassen sich weder wirtschaftlich, noch moralisch rechtfertigen und stehen überdies mit den eindeutigen Bestimmungen der polnischen Verfassung und des Minderheitenschutzvertrages in offenem Widerspruch.

Ein stürmischer Sonntag in Warschau.

Warschau, 16. März. Am letzten Sonntag fanden hier gleichzeitig Kundgebungen von fünf Parteien statt. Im Zirkus hatte der bäuerlich-radikale Abg. Bryl eine Versammlung einberufen, um über seine Reise nach Sowjetrußland zu berichten; die Polizei verhinderte jedoch die Versammlung. Auf der Straße fanden kommunistische Kundgebungen statt, die von der berittenen Polizei auseinandergetrieben wurden. Gleichzeitig gab es einen Zusammenstoß zwischen den großbäuerlichen Piast-Parteilern und der bäuerlich-radikalen Dombski-Gruppe, wobei die Piast-Parteiler den Versuch machten Dombski einen Sack mit Ruß über den Kopf zu stülpen, was jedoch seine Anhänger verhinderten. Ebenfalls zur selben Zeit tagte der Zionistenkongreß, wo der neue Vorsitzende der jüdischen Sejmfraktion Hartglas die Erklärung abgab, daß er den polnisch-jüdischen Pakt als von polnischer Seite endgültig gebrochen ansehe. Auf dem Kongreß wurde auch die Forderung erhoben, **die gemeinsame Front sämtlicher Minderheiten wiederherzustellen.** In einer Versammlung der ukrainischen Gruppe Selanski Sojuz wurde eine Resolution gefaßt, welche die Auflösung des Sejm und Neuwahlen fordert und gegen die Ostmarkenpolitik der Regierung protestiert.

Der Kampf um das Fürstengut.

Das Volksbegehren ist gesichert.

Die Zahl der Eintragungen ist allein in Berlin auf 1 277 461 gestiegen. Die Agitation war am Sonntag besonders lebhaft. In mehreren Teilen der Stadt bildeten sich Demonstrationszüge und im Osten Berlins kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Schutzpolizei und Demonstranten. Mehrere Demonstranten wurden verhaftet. Die Polizei mußte schließlich von ihrer Waffe Gebrauch machen und gab mehrere Schreckschüsse ab. Ein Schuß traf eine Frau, die verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Nach authentischen Mitteilungen, die dem „Montagmorgen“ gemacht wurden, haben die Unterschriften — wie **von vornherein erwartet wurde — die erforderlichen vier** Millionen bereits weit überschritten. Etwa 7 Millionen Wähler sollen für das Volksbegehren bereits gestimmt haben. Damit ist der Erfolg des Volksbegehrens, zu dem etwa 20 Millionen Stimmen erforderlich sind, allerdings noch keineswegs gesichert.

Aus anderen Ländern.

Ein südslawisch-italienisch-griechisches Bündnis.

London, 16. März. Wie die „Westminster Gazette“ meldet, ist der südslawisch-italienische Bündnisvertrag auch auf Griechenland erweitert worden, dem in dem Vertrag seitens Italiens militärische Unterstützung für den Fall kriegerischer Verwicklungen mit der Türkei gewährleistet wird. Griechenland habe seinerseits Südslawien eine Reihe von Zugeständnissen in bezug auf die Benutzung des Hafens von Saloniki gemacht.

„In Elsaß-Lothringen wird hauptsächlich deutsch gesprochen.“

Dieser Tage fand in Paris die konstituierende Versammlung für die neue Liga statt, die für die Ausbreitung der französischen Sprache in Elsaß-Lothringen tätig sein will. Der Vorsitzende, Albert Carré, wies auf die Gefahr hin, die entstehe, wenn Deutschland im Völkerbunde für die deutschsprechenden Minoritäten eintreten werde und beweisen könne, daß in Elsaß-Lothringen hauptsächlich deutsch gesprochen werde. Die Pariser „Humanité“ verlangt in einem Leitartikel die Autonomie für Elsaß-Lothringen.

Verhaftung des lettischen Vizekonsuls in Petersburg.

OE. **Riga**, 16. März. Die durch die letzten Grenzzwischenfälle ohnehin getrübten lettisch-russischen Beziehungen werden durch einen neuen Zwischenfall wohl noch eine weitere Verschlechterung erfahren. Der lettische Vizekonsul Eserin ist in Leningrad von der politischen Polizei verhaftet worden, und dem lettischen Generalkonsul wurde auf seine sofortige Anfrage mitgeteilt, es handle sich um Spionageverdacht. Die lettische Presse ist empört über den Vorfall und kritisiert die nicht endende Spionenriecherei der Tscheka aufs schärfste: offenbar liege nicht der geringste Grund zu einem solchen Verdacht vor, sondern man wolle in Sowjetrußland einen Spionageprozeß konstruieren, um ein Austauschobjekt für den Angestellten des Sowjetkonsulats in Riga Bjelow zu bekommen, den die lettische Polizei wegen verschiedener Umtriebe habe verhaften müssen. — In Reval urteilt man über die Spionageprozesse der Sowjetregierung ebenso, zumal ja in Leningrad auch gegen eine Reihe von Esten wiederum ein Prozeßverfahren dieser Art eingeleitet worden ist.

40 Todesurteile in Samarkand.

Lemberg, 15. März. PAT. Die „Gazeta Poranna“ meldet in einer Korrespondenz von der Sowjetgrenze: In Samarkand (im Sowjetgebiet Mittelasiens) kam vor dem Militärgericht der Prozeß gegen die 65 Teilnehmer an dem vorjährigen Aufstande der einheimischen Bevölkerung im Syrdarjagebiet zum Abschluß. Unter den Angeklagten befanden sich einige Anführer der roten Truppen, die sich in den Reihen der zur Bekämpfung der Aufständischen entsandten Abteilung befunden hatten und selbst in das Antisowjetlager übergegangen waren. Das Urteil lautete gegen 10 Angeklagte auf Todesstrafe durch Erschießen ohne Anwendung der Amnestie, 25 Angeklagte dagegen wurden dem gewöhnlichen Gericht überwiesen.

Aus Stadt und Land.

* **Gollantsch** (Golańcz), 16. März. Ein seltenes Produkt der Schweinemast war neulich beim Verladen auf dem hiesigen Bahnhof zu sehen. Unter den zu verladenden Schweinen befand sich ein Borg von nahezu acht Zentnern Gewicht, der sich kaum schleppen konnte und aus der bekannten Züchterei des Gemeindevorstehers Otto Frieske in Grabowo stammte. Letzterer hatte erst kurz vorher zwei andere Schweine seiner Mast im Gewicht von 5 bzw. 6 Zentnern abgeliefert.

* **Posen** (Poznań), 16. März. Der evangelische Verein junger Männer in Posen feierte am 14. März sein 40jähriges Bestehen durch einen Festgottesdienst, bei welchem der erste Vorsitzende Geheime Konsistorialrat D. Staemmler die Festpredigt hielt. Mittags fand im großen Saal des evangelischen Vereinshauses ein Festakt statt, in dem die Vertreter der kirchlichen Behörden und der befreundeten Verbände ihre Glückwünsche darbrachten. Der dienstlich verhinderte Generalsuperintendent D. Blau hatte ein herzliches Schreiben gesandt, ebenso der Gründer des Vereins Pfarrer Büchner, jetzt in Friesdorf am Harz. Sechzehn auswärtige Vereine, darunter die evangelischen Jungmännervereine Oberschlesiens, hatten ihre Vertreter entsandt. Um 5 Uhr nachmittags begann unter Teilnahme zahlreicher Vertreter von deutschen Vereinen der Festabend mit Vorträgen des Posaunenchors, Gedichten, gemeinsamen Gesängen, Vorführung von Turnübungen, Festansprachen und schließlich der Aufführung der von Heiß bearbeiteten mittelalterlichen Dichtung „Der arme Heinrich“. Die Veranstaltung des Festabends wurde am 15. unter sehr zahlreicher Beteiligung wiederholt. —

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 16. März. In der gestrigen Mittagsstunde brannte in Tloki ein der hiesigen Herrschaft Komorowo gehöriger Schweinestall vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Am Montag starb im hiesigen evangelischen Siechenhause der älteste Bürger unserer Stadt Herr Theodor Zeidler im Alter von 93 Jahren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. März.

Der Ärzteverband Westpolens,

Bezirk Bromberg, sendet uns folgendes Schreiben:

„In Ihrer werten Zeitung Nr. 59 vom 13. 3. 26 haben Sie in der Rubrik „Aus Stadt und Land" einen Bericht über die Gerichtsverhandlung über den Vorsitzenden des Zwiazek Lekarzy Państwa Polskiego Obw. Bydgoski (Ärzteverein) Herrn Dr. Wiecki und den Schriftführer des Vereins Herrn Dr. Kubczak gebracht.

Ihr Berichterstatter stellt die Angelegenheit derart unrichtig vor, daß wir genötigt sind, Sie zu bitten, auf Grund des § 11 des Preßgesetzes Nachfolgendes richtigzustellen:

1. Der Zwiazek Lekarzy P. P. kämpfte für die freie Arztwahl, die nach Ansicht auch der Ärztekammer allein das Interesse der Versicherten und die Förderung der medizinischen Wissenschaft sichert.

2. Die Boykottierung sämtlicher Ärzte, die dieser Hauptforderung unseres Standes entgegentreten, ist von der gesamten Ärzteschaft Posens und Pommerellens beschlossen worden.

3. Der Vorsitzende des Zwiazek Lekarzy P. P. Herr Dr. Wiecki hat sich niemals um eine Bahnarztstelle beworben, sondern im Gegenteil, im Interesse der freien Arztwahl es abgelehnt, in ihm vorgeschlagene Verhandlungen wegen Übernahme dieser Stellen zu treten.

4. Die Freisprechung erfolgte nicht, weil das angebliche Vergehen unseres Vorstandes nicht unter den § 240 fällt, sondern weil das Gericht zu der Überzeugung kam, daß gesellschaftlicher Boykott nicht als Vergehen zu qualifizieren ist."

Dr. Großmann †.

Heute nacht um ½12 Uhr starb am Herzschlag Dr. jur. Emanuel Großmann im Alter von 48 Jahren. Er war seit 1920 Leiter der Filiale der Polnischen Telegraphenagentur in Bromberg. Seiner Vorbildung nach Jurist war er einer der besten Kommentatoren auf dem Gebiete des österreichischen Strafrechts. Als Journalist verfügte dieser universal gebildete und darum weitblickende Mann über Fähigkeiten, die ihn weit über den Bromberger Platz hinauswiesen. Diese Verkennung seiner sich niemals vordrängenden Persönlichkeit hatte jedoch das Gute, daß uns dieser sympathische Kollege die ganzen sechs Jahre seit Bestehen der Bromberger PAT-Agentur als guter Freund und Mitarbeiter erhalten blieb. Seiner in tiefe Trauer versetzten Frau, einer gebürtigen Brombergerin, sowie seinem erst vierjährigen Sohne gehört unser aufrichtigstes Mitgefühl; dem allzufrüh aus dem Leben geschiedenen Freunde selbst werden die deutschen und polnischen Journalisten unserer Stadt in gleicher Weise über das Grab hinaus ein dankbares Erinnern bewahren.

Ein Bromberger Bankskandal.

Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft lief gestern, wie der „Dzien. Bydg." meldet, ein Antrag auf Einleitung eines Strafverfahrens gegen die „Bank Dyskontowy" ein. In dem Antrag sind einzelne unerlaubte Operationen des Instituts geschildert. Bekanntlich hatte die Versammlung der Aktionäre beschlossen, die Bank zu liquidieren, da nach der Zeit der Inflation, die ja leichtes Verdienen mit sich brachte, das Unternehmen immer mehr in finanzielle Schwierigkeiten geriet. Es ist schließlich so weit gekommen, daß die Aktionäre ihr Geld verloren haben und nur wenige ihr Schäfchen ins Trockene brachten.

Auf die Bitte verschiedener Wirtschaftskreise unserer Stadt griff die „Bank Gospodarstwa Krajowego" ein, um eine allzurasche Liquidierung und die damit verbundene Ruinierung zahlreicher Existenzen zu verhindern, die mit der „Bank Dyskontowy" in Verbindung standen. Bis zu diesem Zeitpunkt hat die „Bank Gospodarstwa Krajowego" gegen 2 Millionen Zł. in der „Bank Dyskontowy" untergebracht. Ob sie diese Summe jedoch wiedererhalten wird, das ist eine Frage, die vorläufig niemand beantworten kann. Die Geschäfte der „Bank Dyskontowy" gelten als derartig verfahren, daß nach Ansicht des polnischen Blattes kaum ein Weg aus dem Morast zu finden sein wird.

---

§ **Holzversteigerung.** Am 22. März um 9½ Uhr vormittags, findet bei Redlak, Thorner Straße 185, eine Versteigerung von Nutz- und Brennholz aus der Försterei Gr. Bartelsee statt.

§ **Klares Wetter aber auch Nachtfröste** sind für die nächsten Tage zu erwarten. Ein hoher Luftdruck liegt noch über Südwesteuropa. Ein flacher Ausläufer der russischen Zyklone ging unter fortschreitender Auflösung über Norddeutschland fort und verursachte gestern strichweise Regen und Schneefälle. Bei dem allgemeinen Witterungscharakter bleiben diese Störungen jedoch ohne nachhaltigen Einfluß. Unter der Wirkung des ungehinderten Vordringens kalter Luftmassen über Skandinavien ist die Temperatur besonders im Osten bis auf 0 Grad zurückgegangen. Vorboten einer neuen Zyklone machen sich in Island und an der Westgrenze der britischen Inseln bemerkbar. Nach vorübergehender stärkerer Bewölkung ist heiteres und ruhiges Wetter bei Nachtfrost zu erwarten. Tagsüber etwas wärmer.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren Angebot und Nachfrage wieder sehr stark. Eier, deren Zufuhr besonders stark war, kosteten 1.60—1.80 die Mandel. Für Butter zahlte man 2.60—2.70, für Weißkäse 0.40, Tilsiter Käse 2—2.20, Weißkohl 0.20, Wrucken 0.10, Mohrrüben 0.15, Zwiebeln 0.40 und Äpfel 0.30—0.60. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Hühner 3—5, für Tauben 2—2.20, für Puten 8—12. Die Fleischpreise sind im allgemeinen die gleichen geblieben: Rindfleisch kostete 70—80, Schweinefleisch 1—1.10, Kalbfleisch 90—1.00, Hammelfleisch 70—80, Dauerwurst 1—1.50, Kochwurst 80—1.00. Die Fischpreise waren wie folgt: Dorsche 1.20, Hechte 1.50—1.80, Schleie 1.80, Plötze 0.60—1, Bressen 1.20.

ln. **Wegen Einbruchsdiebstahls** hatten sich vor der Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten: Max Ziółkowski und Stanisław Knich, beide Arbeiter aus Crone (Koronowo). Die Angeklagten drangen eines Nachts im Jahre 1924 mit Gewalt in den Laden des Kaufmanns Josef Krysiński in Crone ein und entwendeten Kolonialwaren in beträchtlichem Werte. Später brachen sie bei demselben Kaufmann noch einmal ein, wobei sie abgefaßt wurden. Einem dritten Komplizen gelang die Flucht. Die gestohlenen Waren brachten sie zur Mutter des Knich und zu dessen Schwester Wanda Pieczka, die sich wegen Hehlerei zu verantworten hatten. Während der erste Angeklagte geständig ist, bestreitet der zweite sämtliche Schuld und will bei den Einbrüchen ganz unbeteiligt gewesen sein. Die beiden beschuldigten Frauen geben an, die Waren selbst verbraucht zu haben. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: Ziółkowski ein Jahr und zwei Monate schweren Kerker, Knich zwei Jahre schweren Kerker, die Mutter des Angeklagten K. einen Monat, die Schwester ebenfalls einen Monat Gefängnis. Das Gericht verurteilte Ziółkowski zu sieben Monaten Gefängnis und Knich zu zwei Jahren schweren Kerker und fünf Jahren Ehrverlust. Die beiden angeklagten Frauen werden freigesprochen. — Der Bürgermeister Viktor Luczak aus Janowitz ist beschuldigt, in amtlicher Eigenschaft Geschenke, die nach dem Gesetz als Bestechung gelten, angenommen zu haben. Die Anklage wirft ihm vor, vor mehreren Jahren von der dortigen Firma „Rolnik" ein Geldgeschenk in Höhe von 50 000 Mark und von dem Landwirt Woźniak eine Gans angenommen zu haben. Der Angeklagte bemüht sich aber, nachzuweisen, daß es sich hier um keine Geschenke, sondern Provisionen handelt; erstens hat er der Firma Rolnik ein Haus zum Kauf vermittelt, und zweitens dem Woźniak eine Wohnung nachgewiesen. Trotzdem hält der Staatsanwalt die Anklage aufrecht, da ein Beamter kein Recht habe, Geschenke anzunehmen und beantragt eine Geldstrafe von 100 Złoty. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Iżycki aus Posen, plädiert für Freisprechung, da der Angeklagte ein Opfer von Verleumdungen sei. Das Urteil lautete auf Freisprechung. — Der Arbeiter Stefan Fojutowski aus Kruszinicc, Kreis Bromberg, stahl im Jahre 1924 bei einem Landwirt seines Wohnortes vier Pferdegeschirre im Gesamtwerte von 200 Złoty. Diese Geschirre verkaufte er dann später für je 60 Millionen Mark, 17 und 12 Złoty an den Bäckermeister Ziemke in Hopfengarten (Brzoza), Landwirt Zemisch in Panienewo und Landwirt Emil Ziemke in Olenbino. Diese drei genannten Personen hatten keine Kenntnis davon, daß die Geschirre aus einem Diebstahl herrührten; nichtsdestoweniger wurde aber die Anklage wegen Hehlerei gegen sie erhoben. Die Pferdegeschirre wurden dann auch anstandslos von den Käufern dem Bestohlenen zurückgegeben, so daß dieser keinerlei Schaden erlitt. Der Staatsanwalt beantragte gegen alle vier Angeklagten Gefängnisstrafen von einem bis zu fünf Monaten; der Gerichtshof verkündet folgendes Urteil: Fojutowski vier Monate Gefängnis; die übrigen Angeklagten werden freigesprochen.

§ **Diebstahl.** Der Gärtner Blażejewski, Brahestraße 6, meldete den Diebstahl von fünf jungen Bäumchen, die in der letzten Nacht aus seinem Garten ausgegraben wurden.

§ **Festgenommen** wurden in der vergangenen Nacht: drei Personen wegen Umhertreibens, fünf wegen Diebstahls und drei Betrunkene.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Eine Vortragsreihe „Meisterwerke alter deutscher Kunst" (mit Lichtbildern), Vortragender Herr Pfarrer Heuer-Thorn, beginnt am Donnerstag, den 25. März, im Zivilkasino. 1. Vortrag 25. 3. (Donnerstag): „Kirchen und Paläste romanischen Stils"; 2. Vortrag 31. 3. (Mittwoch): „Kirchen und Paläste gotischen Stils"; 3. Vortrag 8. 4. (Donnerstag): „Bildwerke und Bilder". (Dauerkarten für Mitglieder 4,— Zł., Einzelkarten für Mitglieder 1,50, für Nichtmitglieder 2,— Zł. in der Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (3861

Die Aufführung „Die Jahreszeiten" von Josef Haydn, veranstaltet vom Schubert-Chor Bromberg, unter Leitung des Direktors Wilhelm von Winterfeld, findet am Donnerstag, den 18. März, im Schützenhause statt. Eintrittskarten bei Neitzke und Johnes Buchhandlung zu 6, 5, 4, 3, 2 und 1,50 Zł. erhältlich.

An unsere Postbezieher!

Wir bitten dringend

schon jetzt

die Deutsche Rundschau für das 2. Quartal oder April bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamte aufgeben, wenn sie vom 1. April an pünktliche Lieferung haben wollen.

Postbezugspreis für das 2. Quartal 11,58 zł, für April 3,86 zł einschließlich Postgebühr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Rußlands Außenhandel mit Frankreich zeigte im Wirtschaftsjahr 1924/5 einen Gesamtumsatz von 31,2 Millionen Rubel (nach den heutigen Preisen berechnet), davon entfielen auf den Import 9,1 Mill. und auf den Export 22,1 Mill. Rbl. Die erste Stelle in der Einfuhr aus Frankreich nahmen im vorigen Jahre Farben für die Textilindustrie im Werte von 1,184 Mill. Rbl. ein. Der Anteil technischer Einrichtungen am Gesamtimport ist sehr gering. Es sind an solchen Erzeugnissen nur für 624 000 Rubel importiert worden (gegenüber 45 000 Vorkriegsrubel im Vorjahre). Der größte Teil dieser Erzeugnisse besteht aus kleinen landwirtschaftlichen Maschinen, Maschinenteilen, Gas- und Hydrometern u. a. Von den Importeuren ist besonders der Asnefttrust hervorzuheben, der Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinenteile und Automobile einführte. Von ihm hat eine französische Firma größere Aufträge in Turbogeneratoren erhalten. Die französischen Erzeugnisse konnten hauptsächlich wegen des Frankensturzes mit den deutschen und englischen gut konkurrieren.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. März auf 5,2505 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 16. März. Danzig: —,———,—, Ueberweisung Warschau 61,55—61,60, Berlin: Złoty 49,75—50,25, Ueberweis. Warschau —,———,—, Posen oder —,— Kattowitz 49,72—49,98 Neuyork: Ueberweis. Warschau —,—, London: Ueberweisung Warschau —,—, Zürich: Ueberweisung Warschau 65,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 29,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 30,00, Wien: 85,10—86,10, Prag: 408½—411½, Ueberweis. Warschau 415½—421½, Budapest: 8450—8650, Riga: Ueberweis. Warschau 73,00 Złoty.

Warschauer Börse vom 16. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,17½, 33,26, 33,09,—, Holland 320,50, 321,30, 319,70, London 38,92½, —, 39,02, 38,83, Neuyork 8,00, 8,02, 7,98, Paris 29,10, 29,17, 29,03, —, Prag 23,70, 23,76, 23,64, Schweiz 154,10, 154,48, 153,72, Stockholm, —,—, —,—, —,——, Wien 112,75, 113,03, 112,47, Italien 32,10, 32,18, 32,02.

Warschauer Börse. Warschau, 16. März. (Eig. Drahtb.) Infolge der neuen Devisenverordnung hat der Devisenverkehr der Banken fast vollkommen aufgehört. Die Bank Polski selbst aber zeigt sich bei der Abgabe von ausländischen Valuten und Devisen noch spröder als bisher. Infolgedessen müssen die Handelskreise, die zwecks Regelung ihrer ausländischen Verpflichtungen ausländische Valuten und Devisen brauchen, sich mehr denn je auf der Schwarzen Börse nach ausländischem Gelde umsehen. Im privaten Verkehr ist der Dollar heute auf 8,50 gestiegen. Die Bank Polski zahlte anfangs für den Dollar 7,90, später 8,00 Zł. Im Bankverkehr wurde vormittags ein Orientierungskurs von 7,92 angegeben. Der gesamte Devisenumsatz an der offiziellen Börse belief sich auf 150 000 Dollar, davon etwa 5 Prozent in Bar. Der Goldrubel ist weiter gestiegen. Es wurden mittags bereits für ihn 4,48 gezahlt, gegen Schluß der Börse sank er auf 4,44. Die Kurse der staatlichen Anleihen hatten eine einheitliche Tendenz, nämlich teils erhaltend, teils steigend. Die sechsprozentige Dollaranleihe stieg entsprechend der Höherbewertung des Dollar auf 75,50 (596,45 Zł.). Pfandbriefe lagen schwächer. Die Obligationen der Stadt Warschau waren vernachlässigt. Auf dem Aktienmarkt war die Tendenz der Kurse der Bankaktien und Lebensmittelaktien erhaltend. Die anderen Werte gingen leicht zurück.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,396 Gd., 123,704 Br., 100 Złoty 61,55 Gd., 61,70 Br., 1 amerik. Dollar ,—— Gd., ,—— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,386 Gd., 123,694 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 99,77 Gd., 100,03 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —— Gd., —— Br., Warschau 100 Zł. 61,55 Gd., 61,70 Br.

Züricher Börse vom 16. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19½, London 25,25¼, Paris 18,73½, Wien 73,20, Prag 15,38 Italien 20,78½, Holland 208,05, Bukarest 2,19, Berlin 123,67½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,00 Zł., do. kl. Scheine 8,00 Zł., 1 Pfund Sterling 38,88 Zł., 100 franz. Franken 29,03 Zł., 100 Schweizer Franken 154,00 Zł., 100 deutsche Mark 190,40 Zł., Danziger Gulden 154,28 Zł., österr. Krone 112,47 Zł., tschech. Krone 23,64 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. März Geld	In Reichsmark 16. März Brief	In Reichsmark 15. März Geld	In Reichsmark 15. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.658	1.612	1.660	1.664
—	Kanada . . 1 Dollar	4.18	4.19	4.181	4.191
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.904	1.909	1.904	1.908
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.18	2.19	2.175	2.185
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.389	20.441	20.391	20.443
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.610	0.612	0.610	0.612
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.275	4.285	4.295	4.305
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.07	168.49	168.00	168.42
10%	Athen	5.84	5.86	5.84	5.86
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	17.36	16.42	16.28	16.32
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.87	81.07
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.555	10.595	10.555	10.595
7%	Italien . . 100 Lira	16.80	16.84	16.79	16.83
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.375	7.395	7.385	7.405
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.91	110.19	110.26	110.54
9%	Lissabon 100 Escudo	21.255	21.305	21.255	21.305
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.74	90.98	91.59	91.81
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.135	15.175	15.15	15.19
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.416	12.456
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.735	80.935	80.74	80.94
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.015	3.025	3.025	3.035
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.09	59.23	59.09	59.23
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.36	112.64	112.36	112.64
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.18	59.32	59.12	59.26
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
12%	Warschau . . 100 Zł.	49.72	49.98	50.67	52.93

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 31—32. 6proz. listy zbożowe 5,90—5,85. 8proz. państw. poż. Zł. 0,95. 8proz. dolar. listy 3,80—3,85. 5proz. Poż. konwers. 0,35. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 1,90. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Goplana 1.—3. Em. 0,55. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Tri 1.—3. Em. 13,00. Unja 1.—3. Em. 3,20. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 2,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,90. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 15. März. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß — 13,50—13,63, Weizen rot —,———,—, Roggen, fest 8,30—8,35, Futtergerste 7,50 bis 8,00, Gerste, fester 8,25—8,75, Hafer, fest 8,25—8,875, kleine Erbsen 10 bis —,—, Viktoriaerbsen 14,00—16,00, grüne Erbsen —, Roggenkleie 5,25, —,— Weizenkleie grobe 6,50—6,75, do. feine —, Peluschken ,—, ———, Ackerbohnen ,—, ——— Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 16. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 250—254, März 267, Mai 267—266, Juli 267,50—266,25, Tendenz schwächer, Roggen märk. 154—158, März 167 u. Brief, Mai 177,50—177, Juli 182,75—182, matt. Sommergerste 166—190. Winter- u. Futtergerste 138—152, still. Hafer märk. 162—172, März 172,50, Juli 182, behauptet. Mais loko Berlin Mai 164,50, Juli 165, schwächer.

Weizenmehl für 100 kg 32,50—36, ruhig, Roggenmehl 22,50—24,50, matter, Weizenkleie 10,10—10,20, behauptet, Roggenkleie 9,—9,20, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 25—31,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 20,00—21,00, Wicken 23,00-25,50, bl. Lupinen 11,50—12,50, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 16—21, neue 25,00—29,00, Rapskuchen 14,50—14,70, Leinkuchen 18,00—18,50, Trockenschnitzel prompt 8,30—8,60, Sojaschrot 18,40—18,60, Kartoffelflocken 13,70—14,00.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) per 50 Kg. Roggenstroh drahtgepreßt 0,80—1,40, Haferstroh do. 0,80—1,30, Gerstenstroh do. 0,80—1,30, Weizenstroh do. 0,80—1,30, Roggenlangstroh 1,25—1,65, Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr. 0,90—1,35, Häcksel 1,40—1,80, Heu handelsüblich 2,80—3,20, Heu gutes 3,40—4,00, Mielitzleu lose 2,50—3,00, Kleeheu 4,00—4,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 16. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 318 Rinder, 1366 Schweine, 542 Kälber, 392 Schafe, zusammen 3118 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 100,00, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 94,00, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 78—80, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 66—68. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert 92——, vollfleischige jüngere 82——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68—70. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 100——, vollfl., ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 94, — ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 80——, mäßig genährte Kühe und Färsen 66—68, schlecht genährte Kühe und Färsen 50.

Kälber: beste, gemästete Kälber 106—110, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 96—100, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 86—90, minderwertige Säuger 76—80.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 68, mäßig genährte Hammel und Schafe 58—60.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 164——, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 158—160, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 154, —— fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 146—148, Sauen und späte Kastrate 130—150. — Marktverlauf: lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 16. März. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 35—38, fleischige, jüngere u. ältere 30—33, mäßig genährte 18—24, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 34—36, fleischige, jüngere und ältere 26—30, mäßig genährte 17—20, gering genährte ——. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 35—38, fleischige Färsen und Kühe 25—30, mäßig genährte Kühe 14—20, gering genährte Kühe ———. Jungvieh einschließlich Fresser 20—25. Kälber: Feinste Mastkälber 60—65, gute Mastkälber 45—50, gute Saugkälber 20—25, geringe Saugkälber 15—18. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—30, fleischige Schafe und Hammel 20—25, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—16, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 61—63, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 58—60, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 56—58, Schweine unter 75 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber ———.

Auftrieb vom 9. bis 15. März: 125 Ochsen, 90 Bullen, 149 Kühe, zusammen 364 Rinder; 495 Kälber, 385 Schafe, 1906 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber ruhig, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodski; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 63.

Bromberg, Donnerstag den 18. März 1926.

Pommerellen.

17. März.

Graudenz (Grudziądz).

—* **Der bisherige Unterstaatsanwalt Dutkiewicz** ist mit dem 15. d. M. als solcher nach Posen versetzt worden. *

x **Die Zahl der Arbeitslosen** ist noch immer recht groß. In den Vormittagsstunden sieht man vor dem städtischen Arbeitsamt in der Nonnenstraße zahlreiche Arbeitslose. Nicht nur männliche, sondern auch zahlreiche weibliche Arbeitssuchende kann man dort bemerken. Das Angebot von weiblichen Arbeitskräften ist sehr stark. Auf ein Zeitungsinserat meldeten sich bereits am Tage des Erscheinens der Zeitung acht Dienstmädchen und am nächsten Morgen stellten sich weitere zehn vor. Viele Personen, die früher in gewerblichen und anderen Stellungen tätig waren, sind gezwungen, sich als Hausmädchen zu verdingen. *

A **Der Weichselwasserstand** ist noch immer recht hoch. Ein Teil des Ladeufers steht noch unter Wasser. *

y **Besonders in den letzten Jahren** zeigen die hiesigen Wochenmärkte hauptsächlich in den Frühlingsmonaten zahlreiche Blüten und Teile von Pflanzen von Feld und Wald. In ganzen Büschen werden jetzt die Blüten von Weiden und Haseln angeboten. Als Pollen(Blütenstaub)spender ist besonders die Haselnußblüte für die Bienenwirtschaft außerordentlich wichtig. Von diesen Blüten tragen die Bienen im Frühling den ersten Blütenstaub zum Füttern der jungen Brut. Werden die Haselkätzchen abgerissen, so muß es an Blütenstaub fehlen, auch kann die Befruchtung der weiblichen Blüten nicht erfolgen. Das Feilhalten der Kätzchen von derartigen Blütenstaubspendern sollte daher untersagt sein. *

x **Im Stadtpark** wurde in den letzten Wochen fleißig geschafft. Zahlreiche Männer und später auch Frauen waren beschäftigt. das trockene Laub zu entfernen. Es wurde mehrere Male geharkt, so daß heute kaum noch ein Blättchen zu finden ist. Von Naturholz sind nette Einfassungen der Wege an verschiedenen Stellen geschaffen worden. Auch die Plätze für die Ruhebänke wurden auf diese Weise eingefriedigt. Hier und da wurden Bäume geschlagen und in der Nähe der Stadtgärtnerei ein Eschenbestand gründlich gestutzt, um die städtische Gärtnereianlagen ins richtige Sonnenlicht zu bringen. *

—* **Zwei Kapitalhirsche,** jeder von über 2 Zentner Gewicht, sind vor einem hiesigen Delikatessengeschäft ausgehängt und in den Waldungen von Ostromecko erlegt worden. *

—* **Eine verdächtige Person** bemerkte in der Nacht zum vergangenen Sonntag der Polizeiposten Jabłoński. Gegen 10 Uhr abends versuchte ein Mann das Mauerwerk des Hotels „Warszawski" in der Nähe des Schloßberges mit zwei Paketen zu überklettern. Der Schutzmann verfolgte die Person, die bald die Pakete fortwarf. Trotz eifriger Bemühungen gelang es nicht den Dieb festzunehmen. In den beiden Paketen waren 83 Tischmesser und 62 Gabeln enthalten. Die weiteren Untersuchungen ergaben, daß obige Sachen aus dem Zielińskischen Laden in der ul. Solna gestohlen worden waren. *

Thorn (Toruń).

—* **Stadtverordnetensitzung.** Zur Ehrung des kürzlich verstorbenen Vizestadtpräsidenten Jankowski verlas der Stadtverordnetenvorsteher Antczak eine längere Rede, welche von sämtlichen Anwesenden stehend angehört wurde. Hierauf fanden die Wahlen zu den weiteren Kommissionen statt. Danach wurden einige Änderungen im städtischen Straßenreinigungsstatut vorgenommen. Die Milchhalle auf dem Neustädtischen Markt verschwindet und ist dem Invalidenverbande zu Büroräumen verpachtet worden. Der Viehmarkt wurde an Herrn Górski verpachtet. Der Magistrat übernimmt es ganz, das technische Personal des Stadttheaters zu unterhalten. Die Goßlerstraße (Wybickiego) wird um ein ganzes Stück durch Neupflasterung verlängert werden. Der Pächter des Artushofes stellte den Antrag, die jährliche Pacht von 10 000 auf 4000 Złoty zu ermäßigen. Dieser Antrag wurde aber vertagt. Dem Ingenieur Ulatowski wurde der Platz am Junkerhof zur Anlage von Gärten verpachtet. Zwecks Inaugenscheinnahme des reparaturbedürftigen Zustandes der Wohnung des Stadtpräsidenten in Bielawy (Weißhof) begibt sich eine Abordnung von Stadtverordneten dorthin. Große Heiterkeit erregte ein Stadtverordneter, welcher gegen seinen eigenen Antrag stimmte und hierauf nochmalige Abstimmung forderte, der jedoch nicht stattgegeben wurde. Eigenartig ist auch das Verhalten der Arbeitervertreter (PPS und NPR), der polnischen Sozialisten und Nationalen Arbeiterpartei, welche dagegen waren. den städtischen Arbeitern 20 Prozent zu gewähren. Der Antrag erhielt aber doch die Mehrheit. * *

—dt. **Die Arbeitslosen aus dem Baugewerbe** haben laut Gesetz vom 1. März Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Rechtzeitig meldeten sich mehrere arbeitslose Arbeiter zur Kontrolle sowie zur Ableistung der Karenzzeit an, erhielten aber am ersten Zahltag (6. März) keine Erwerbslosenunterstützung mit der Motivierung. daß sie sich zu spät gemeldet hätten. Hierzu bemerkt die „Volkszeitung", daß die Herren Beamten auf dem Zahlungsbüro es auch „anders" machen können — denn zwei der Arbeitslosen ließen sich nicht abweisen und erreichten schließlich doch die sofortige Auszahlung der Unterstützungsgelder und auch Karten mit dem richtigen Meldedatum. * *

—* **Ehescheidungen** scheinen jetzt an der Tagesordnung zu sein und nehmen vielfach einen gemeingefährlichen — brutalen Charakter an. So verprügelte in der vergangenen Woche im Hofe des hiesigen Kreisgerichts ein Ehemann seine Frau. mit welcher er gerade den Ehescheidungstermin hatte. Die Frau wurde so zerschlagen, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. * *

—dt. **Von der Weichsel.** Von Krakau aus wird eine größere Hochwasserwelle erwartet. Dortselbst beträgt der Wasserstand bereits + 3.05 über dem Normalstande. Auch hier ist schon ein allmähliges Steigen zu bemerken. Sonntag früh betrug der Pegelstand noch + 2.05 und heute bereits + 2.38. Am 21. März wird bestimmt die erste Hochwasserwelle erwartet. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Mit der fortschreitenden Jahreszeit nimmt auf den Wochenmärkten die Zufuhr von Butter und Eiern mit jedem Male zu, so daß der für diese Verkäufer traditionelle Platz um das Rathaus herum fast nicht mehr ausreichend ist. Man zahlte für Eier anfänglich 1.80, später 1.60 für die Mandel und für Butter 2.70 und 2.50 pro Pfund. Ein frühlingsmäßiges Gepräge gaben die vielen lebenden Blumen, die die Gärtner feilhielten. Sie verkauften die ersten Narzissen mit 10 gr das Stück, außerdem gab es Schneeglöckchen, Veilchen. Primeln usw. Nebenbei behaupten aber auch die Papierblumen ihren Platz und finden ihr Publikum. Die Gemüsepreise waren unverändert. Apfelsinen kosteten 30—50 Zitronen 10—20 gr pro Stück; Äpfel 15—50 pro Pfund. Weintrauben wurden trotz des hohen Preises von 3.50 pro Pfund auch gern genommen. Der Fischmarkt bot reiche Auswahl an Fluß- und Seefischen. Frische Heringe wurden mit 30 und 40 viel angeboten, fanden aber wenig Absatz. Besser wurden Salzheringe und Räucherwaren gekauft, ferner Barsche und Hechte. * *

* **Ein evangelischer Familienabend** fand am Sonntag Oculi abends 6 Uhr im großen Saale des Deutschen Heims statt. Der Abend war hauptsächlich dem Gedenken des Danziger Dichters Joh. Dan. Falk gewidmet, dessen 100jähriger Todestag im Januar wiedergekehrt war. Pfarrer Heuer entwarf ein Lebensbild des Mannes und las aus seinem autobiographischen Roman „Lebenserinnerungen des Johannes von der Ostsee" einzelne Abschnitte vor, die noch heute besonderes Interesse beanspruchen. Falk, der in Danzig geboren und später im klassischen Weimar lebte und dort im Verkehr mit den Großen und als „Vater der Armen und Waisen" viel geehrt wurde, lebt heute noch fort als der Dichter der beiden allgemein bekannten Kirchenlieder: „O du fröhliche" und „Wie mit grimmem Unverstand". Die vereinigten Chöre der „Thorner Liedertafel" und der „Liederfreunde", sowie ein gemischter Chor brachten diese beiden Lieder, wie auch einige andere, unter Leitung ihres Dirigenten Otto Steinwender sehr wirkungsvoll zu Gehör. Auch die Deklamationen und der Einzelgesang (Frl. Thober) standen zum Thema irgendwie in Beziehung. Im zweiten Teil des Abends berichtete Stempelfabrikant Rausch recht anschaulich von seinen mannigfaltigen Erlebnissen während seiner Kriegsgefangenschaft in Sibirien. Gemeinsamer Gesang begann und schloß den wohlgelungenen Abend. Der völlig überfüllte Saal zeigte, wie groß die Zahl derer war, die sich durch den Abend über die Sorgen des Alltags erheben lassen wollten. Es wäre zu wünschen, daß solche Gemeindeabende auch bei uns, wie anderswo schon längst, eine ständige Einrichtung würden. * *

—dt. **Ein betrunkener Landwirt** aus Smolno fuhr gestern mit seinem Zweispänner auf den Bürgersteig in der Brückenstraße (Mostowa) und riß dabei eine Gaslaterne um, welche gänzlich zertrümmert wurde. Eine ganze Menge Gas strömte heraus, und erst durch Arbeiter des Gaswerks wurde das weitere Entströmen des Gases durch Verstopfen des Gasrohrs verhindert. * *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 16. März. Nachdem man sich in verschiedenen anderen Ortschaften des Landkreises vergebens bemüht hatte, die evangelischen Kirchen in katholische zu verwandeln, beginnt man in Ottlotschin (Otłoczyn) ebenfalls dafür zu agitieren, die dortige evangelische Kirche zu einer katholischen zu machen. Trotzdem die evangelische Bevölkerung sehr zusammengeschmolzen ist, findet noch jeden vierten Sonntag ein gutbesuchter Gottesdienst statt. Vorerst wird darüber verhandelt, die Kirche käuflich zu erwerben.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Der Vortrag des Herrn Oberstleutnant a. D. Graebe-Bromberg über „Wirtschaftliche Erfahrungen in den Vereinigten Staaten und Kanada" wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert werden. Donnerstag, 18. März, 8 Uhr abends, im Deutschen Heim. (3788 * *

* **Dirschau** (Tczew), 15. März. Der die Marienwerderer Niederung schützende Weichseldeich ist durch die Grenzziehung in acht Teile zerschnitten worden, von denen immer abwechselnd vier in deutscher und vier in polnischer Hand sind. Daß ein solcher Zustand für alle Fälle der Hochwassergefahr untragbar ist, mußte schließlich Polen wie Deutschland einsehen, da deren in der Marienwerderer Niederung liegenden Gebietsteile bei einem Deichbruch gleichermaßen gefährdet sind. So kam denn ein Vertrag zustande, der eine gemeinsame Deichverwaltung für den ganzen Weichseldeich in der Marienwerderer Niederung schuf. Es wurde ein „Gemischter Ausschuß" gebildet, dem drei deutsche und drei polnische Regierungsvertreter angehören, zu denen im Falle der Stimmengleichheit als Unparteiischer ein Däne tritt, dessen Stimme den Ausschlag gibt. Deichhauptmann Dirksen ist von der deutschen und polnischen Regierung zum Generalinspektor für die gemeinschaftliche Deichverwaltung bestellt worden. Er hat das Recht, nicht nur auf deutschem, sondern auch auf polnischem Gebiet die nötigen Anordnungen im Fall der Gefahr zu treffen. Hilfsmannschaften, Fuhrwerke und dergleichen ohne Rücksicht auf die Grenze an die jeweils bedrohten Orte zu dirigieren, gleichgültig, ob die in Betracht kommende Grenzstrecke auf deutschem oder polnischem Gebiet liegt.

* **Dirschau** (Tczew), 16. März. Vom Zuge überfahren und getötet wurde der Eisenbahnschaffner Predel, hier in der Roonstraße wohnhaft. Predel hatte die

Absicht, mit dem Abend-Personenzug nach Danzig zu fahren, verspätete sich aber etwas und versuchte daher auf den bereits in Fahrt befindlichen Zug an der sog. Schwarzen Brücke, also schon ein ganzes Stück vom Bahnhof entfernt, aufzuspringen. Er kam aber hierbei zu Fall und geriet unter die Räder, wobei er mehrere schwere Verletzungen erlitt, die seinen alsbaldigen Tod herbeiführten. Predel hinterläßt eine Witwe mit mehreren unversorgten Kindern.

* **Konitz** (Chojnice), 15. März. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag fand bei Kilometer 324.7 auf der Strecke nach Firchau der Bahnmeister Jan Augustyński von hier auf den Schienen den Tod. Als er gegen 1 Uhr nachts auf einer Dräsine dienstlich die Strecke abfuhr, kam aus Firchau plötzlich eine einzelne Maschine herangebraust, die den ahnungslosen A. von der Dräsine schlenderte, so daß er den Tod auf der Stelle erlitt.

Neuenburg (Nowe), 16. März. Im Verkehrsinteresse ist es angenehm zu bemerken, daß der Bürgersteig in der Nähe des Bahnhofs durch Hergabe eines Teils des daran stoßenden Pfarrlandes erheblich verbreitert worden ist. Ein auf städtische Kosten gesetzter Zaun und eine Anzahl frisch gepflanzter junger Linden schließen letzteres gegen die Flucht der Bahnhofstraße ab.

Neuenburg (Nowe), 16. März. Der orkanartige Sturm am Donnerstag vergangener Woche hat auch in hiesiger Stadt und Umgebung verschiedentlich großen Schaden angerichtet. In der Stadt sind u. a. Schornsteine unter Losreißen von Ziegeln beschädigt worden, welche beim Niederfallen große Löcher in das Pfannendach schlugen. Die erforderlichen Reparaturen können vorläufig nur notdürftig geschehen, da vor Aufhören der Nachtfröste Kalkmörtel bekanntlich keine Haltbarkeit gewinnt.

Neuenburg (Nowe) 16. März. Unsere städtischen Anlagen am Weichselberge haben bereits begonnen, ein Frühlingsbild zu zeigen, als die Wege und Ruheplätze gründlich gereinigt und die Rasenflächen gesäubert sowie weitgehend frisch besät worden sind. Das Beschneiden einzelner Baumgruppen zum Zweck besserer Aussicht auf das Weichselpanorama steht noch bevor.

Neuenburg (Nowe), 16. März. Von schwerem Brandunglück wurde der Stellmachermeister Laskowski hierselbst in der Bahnhofstraße in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag heimgesucht. Das Werkstättengebäude, neben dem Wohnhause gelegen, ist vollständig niedergebrannt. Die Entstehung des Feuers ist bisher gänzlich ungeklärt, jedoch böswillige Brandstiftung von fremder Hand nicht ausgeschlossen. Während die anderen Maschinen, die nicht fest montiert waren, wenigstens eiligst hinausgeschafft werden konnten, ist als wertvollster Teil der Motor, welcher mit seinem Lager fest verschraubt war, so daß er bei den Rettungsarbeiten nicht gelöst werden konnte, gänzlich vernichtet worden. Infolge glücklicher Windrichtung war das Wohnhaus nicht gefährdet, während es große Mühe kostete, das Nachbargrundstück Stasiewski zu halten. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend, zumal die Höhe der bestehenden Versicherung dem Vernehmen nach in keinem Verhältnis zu ersterem steht.

—* **Podgórz** (bei Thorn), 16. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der sofortige Bau einer Schule beschlossen. Die bisherige erwies sich als zu klein und mußten viele Eltern ihre Kinder nach Stewken (Stawki) oder Thorn zur Schule schicken. Vorerst sollen jedoch der Kostenanschlag und die Zeichnungen dem Magistrat vorgelegt werden. Die Schule soll zwischen den Kasernen und dem Teich errichtet werden. — Die Steuer von Kaufs- bzw. Verkaufskontrakten bei Grundstücken wurde auf 2 Prozent herabgesetzt. Der Freiwilligen Feuerwehr wurde eine Beihilfe von 50 zł und der Kinderbewahranstalt zum Unterhalt der beiden Schwestern 150 zł monatlich bewilligt.

* **Schwetz** (Swiecie), 16. März. Die evangelische Gemeinde Schwetz feierte am 14. März die Einweihung zweier neuer Klangstahlglocken, die an Stelle der im Kriege abgelieferten neubeschafft waren. Die Weihepredigt hielt Herr Superintendent Morgenroth. Die kirchliche Feier wurde verschönt durch Lieder des Kirchenchors und durch den Vortrag einer sinngemäßen Auswahl aus Schillers „Glocke“. Am Nachmittag fand noch eine besondere musikalische Feier unter Teilnahme der ganzen Gemeinde statt.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz**, 16. März. Auf trocken gelegenen Böden ist bereits mit den Bestellungsarbeiten begonnen. In den Niederungen ist es zum großen Teil noch recht naß. Es dürfte noch lange dauern, ehe der Acker dort genügend ausgetrocknet ist. Die Landwege waren infolge der anhaltenden feuchten Witterung nur schwer zu passieren. Auch die Kunststraßen haben stark gelitten und bedürfen vielfach einer gründlichen Reparatur.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 16. März. Einen Diebstahl aufgedeckt, der zweifellos nicht selten vorkommt, haben Beamte des Warschauer Gaswerks. Die große Wohnung eines hiesigen Ingenieurs besaß zwei Gasuhren, die sich jedesmal, wenn der Inkassent erschien, stets an der richtigen Stelle befanden. Kaum war indes der Inkassent draußen, wurden die Gasuhren entfernt, das Gasrohr wurde mit zwei Gummischläuchen verbunden, von denen der eine zur Beleuchtung, und der andere zur Heizung der Zimmer und der Küche diente. Der Gasdiebstahl soll bereits seit dem Jahre 1919 andauern, und man hätte wohl auch weiterhin nichts entdeckt, wenn sich der Ingenieur nicht dieser Tage in den Gaswerken eine Gasküche neuester Konstruktion gekauft hätte, die viel Gas verbraucht. Trotzdem zeigte die Gasuhr dem erstaunten Inkassenten die geringe Monatssumme von wenigen Zloty. Die Gaswerke schätzen die erlittenen Verluste auf 4454 Zloty und 36 Groschen.

* **Lodz**, 16. März. Die Kanalisation der Stadt wird in der nächsten Zeit sicher mit schnellerem Tempo vor sich gehen. Der Wojewode Darowski hat in Warschau vom Finanzministerium 300 000 Zł. für die beschleunigte Durchführung der Kanalisationsarbeiten erhalten.

* **Wilna** (Wilno), 15. März. Einem raffinierten Betrüger ist es gelungen, die hiesige Post wie auch eine Bank um 20 000 zł zu betrügen. Das Postamt in Wilna erhielt dieser Tage 20 Geldüberweisungen, die angeblich in Suwalki aufgegeben worden waren. Jede dieser Überweisungen, die an die Adresse des Bankhauses Unimowicz gerichtet waren, lautete auf 1000 zł. Die erwähnte Bank hob die 20 000 zł ab und zahlte sie einem ihrer Kunden aus, der einige Tage vorher mit der Bank in Beziehungen getreten war und vorher angemeldet hatte, daß unter der Adresse der Bank für ihn Geld ankommen werde. Einige Stunden nach Auszahlung des Betrages stellte das Postamt fest, daß alle Überweisungen gefälscht waren und gar nicht aus Suwalki stammten. Die Postbeamten wie die Bank mußten sich davon überzeugen, daß sie das Opfer eines abgefeimten Betrügers geworden waren. Bisher ist es nicht gelungen, diesen festzunehmen.

* **Lemberg** (Lwow), 16. März. Selbstmord aus Liebeskummer hat hier die 20jährige Laborantin Marja Godzielinska verübt. Vor dem Zimmer des Assistenten einer hiesigen Klinik, mit dem sie seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis hatte, schoß sie sich ins Herz. Die Schwerverletzte wurde in die Chirurgische Klinik gebracht.

* **Stanislau** (Stanisławów), 15. März. Der Direktor des Eisenbahnerkonsums von Stanisławów, Kazimirz Glogowski, meldete der Polizei, daß er in einem Torwege von drei mit Revolvern bewaffnete Banditen überfallen und beraubt worden sei. Den Banditen seien dabei 5000 zł, die dem Konsum gehörten, in die Hände gefallen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Glogowski mit Hilfe eines Dietrichs den Kassenschrank selbst geöffnet und das Geld gestohlen hat. Glogowski wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig** 15. März. In der Nacht zum 6. d. M. war auf dem Grundstück Beerenstraße 11 in Zoppot Feuer ausgebrochen, durch das der Dachstuhl vollkommen eingeäschert worden ist. Die Kriminalpolizei stellte Brandstiftung fest. Durch verschiedene Umstände lenkte sich der Verdacht der Brandstiftung auf den Besitzer des Grundstücks, den Fabrikanten Georg Ekrut und seinen Bruder Herbert, die daraufhin beide festgenommen wurden. Unter dem erdrückenden Beweismaterial legten sie schließlich beide ein umfassendes Geständnis ab. Sie räumten ein, die Tat vorher gemeinsam verabredet zu haben. Während Georg Ekrut am Abend vor dem Brande nach Elbing gefahren war, um sich ein Alibi zu verschaffen, hat sein Bruder Herbert in der Nacht den Brand angelegt. Das Tatmotiv liegt in der schwierigen wirtschaftlichen Lage Georg Ekruts, aus der er sich mit Hilfe der Entschädigungssumme befreien wollte.

Ferdinand Freiligraths 50. Todestag.

Es war ein sehr bewegtes Leben, das Ferdinand Freiligrath am 18. März 1876 — heute vor 50 Jahren — in Cannstadt beendete, bewegt vor allem durch die politischen Verhältnisse, in die Freiligrath eingriff, und auf die er durch seine leidenschaftlichen und wirkungsvollen Gedichte keinen geringen Einfluß hatte. Freiligrath wurde 1810 als Sohn eines Lehrers in Detmold geboren, er besuchte das dortige Gymnasium und wurde dann Kaufmann, als die Mittel zum Studium nicht aufzubringen waren. Durch Bücher wurde die Phantasie des jungen Handlungsbeflissenen schon früh auf den Orient gerichtet, der ihm dann so oft den Stoff für seine Dichtungen bot. Im Jahre 1838 erschien der erste Band der „Gedichte“, die Wirkung war außerordentlich groß, so daß der Dichter seine kaufmännische Tätigkeit aufgeben konnte, und als er im Jahre 1842, wie Geibel, vom preußischen König ein Jahresgehalt erhielt, war er seiner wirtschaftlichen Sorgen ziemlich ledig. Aber bereits im Jahre 1844 verzichtete er wieder auf die königliche Pension, als er sich nämlich mit dem Gedicht „Glaubensbekenntnis“ offen auf die Seite des Liberalismus schlug. Jetzt war er auch politischen Verfolgungen ausgesetzt, er siedelte nach der Schweiz, dann nach England über und begrüßte von dort poetisch die Ereignisse des Jahres 1848, kehrte dann sogar nach Deutschland zurück, wurde aber bald wegen seines Gedichtes „Die Toten an die Lebenden“ verhaftet und wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht gestellt, jedoch unter ungeheurer Anteilnahme des Volkes freigesprochen. Noch einmal trat die Gefahr der Verhaftung an ihn heran, kurz nach dem Erscheinen des zweiten Heftes seiner „Politischen und sozialen Gedichte“; er entzog sich ihr durch die Übersiedelung nach England, wo er einem Schweizer Bankhaus vorstand. Als diese Bank 1867 in Konkurs geriet, besann sich das deutsche Vaterland, in dem allmählich die ersten Ereignisse, die zur Einigung führten, eingetreten waren, auf seinen Dichter, der nun, an der Schwelle des Alters, sich wieder vor die Sorge ums Brot gestellt sah. Eine Sammlung für ihn wurde eingeleitet, sie hatte einen ungeahnten Erfolg, der Dichter selber siedelte wieder nach Deutschland über und wurde bei seinem Erscheinen mit Jubel aufgenommen, er war der Heimat wiedergegeben und wurde nun der Interpret des nationalen Lebens der Zeit. Man braucht nur an die zwei aus der Zeit von 1870 stammenden Gedichte „Hurrah, Germania“ und die „Trompete von Gravelotte“ zu denken, um das zu verstehen. Die deutsche Literatur ist nicht eben reich an patriotischen Gedichten von Rang, um so mehr sollten wir das wirklich Gute und Echte pflegen und lieben. Die Freiligrathsche Dichtung der ersten Zeit, die sich mit der poetischen Ausmalung fremder Landstriche befaßt, mag uns heute ferner stehen, der Freiligrath aber, der aus den vaterländischen Gedichten mit ihrer Liebe zum deutschen Volke und dem edlen Freiheitsdrange spricht, kann uns gerade in der heutigen Zeit ein guter Freund und ein leuchtendes Vorbild sein.

Kleine Rundschau.

* **Das Totenschiff.** London, 13. März. Der Dampfer „Belvedere“, der soeben aus Triest in Buenos Aires angekommen ist, hatte dreißig Tote an Bord, und siebenundzwanzig Auswanderer waren auf See begraben worden. Über hundert Personen waren unterwegs an Masern und Lungenentzündung erkrankt, und dreiunddreißig Passagiere sind noch krank. Der Dampfer glich bei seiner Ankunft einem Totenschiff.

* **Walfische im Baltischen Meer.** Meldungen Danziger Zeitungen zufolge wurde in den letzten Tagen eine große Anzahl von Walfischen im Baltischen Meer gesehen. Die Walfische haben sich wahrscheinlich bei der Jagd nach Heringen von einer größeren Schar abgetrennt, die unlängst im Kattegat aufgetreten waren.

Die Brücke.

Skizze von **Fritz M. Zimmermann.**

Graue, schwerfällig ziehende Wolken hingen über dem welligen Hügelland, Wolken, die aussahen, als würden sie von einer Riesenhand zu einem Vorhang gerafft, der windbewegt über die Erde dahinwallte. Zwischen den Falten lagerte eine unstete Helligkeit und auf dem Horizont stand ein stahlblauer Streifen. Das letzte stumpfe Braun des Herbstes wogte über die Wälder, die, über die Hügel dahinwandernd, die Talstadt tröstlich umschmiegten.

Bergwärts breitete sich das Villenviertel aus, durchsetzt von Grünanlagen, Parks, von sauberen, breiten Straßen durchschnitten, aufgeteilt zu einer Ordnung, die eine gewisse Wohlhabenheit und vornehme Ruhe ausströmte.

Auf der Höhe, einsam und abgesondert, mitten im spätherbstlichen Walde lag das Landhaus des Forschers Dr. Max Bolener. Die Fenster seiner Arbeitsräume waren nun wieder geöffnet. Er war erst gestern von einer Reise durch Südamerika zurückgekehrt. Und nun schrillte altgewohnt die Klingel aus seinem Zimmer auf und John, der Diener, eilte die läuferbelegten Stufen hinauf.

Bolener fragte nach seiner Frau. Sie sei zu einer Sitzung, sagte John, der Alte, und betrachtete aufmerksam seinen Herrn.

Sah, wie ein Schatten über dessen Gesicht ging, so grau wie die Wolken da draußen vor den Fenstern. Ob sie so durchaus wichtig sei, diese Sitzung? Der Diener las diese Frage förmlich hinter der Stirne des Gelehrten.

„Schade — ich hätte es gerne gesehen . . .“

Bolener unterbrach sich, erhob sich rasch aus dem bequemen Schreibtischsessel und trat an das Fenster. Die Luft, die hereindrang, war kühl und feucht.

„Es liegt Schnee in der Luft“, dachte er und wandte sich dem wartenden Diener zu.

„Ist alles vorbereitet, John?“

„Jawohl, Herr Doktor. Das Kinderbett ist soeben angekommen und Anna läßt es aufstellen und wird es dann sofort überziehen. Die Mamsell macht gerade die Bezüge passend.“ Und John schmunzelte ein wenig, denn diese Mamsell ärgerte sich, daß sie nun Arbeit bekam.

„Und die übrigen Möbel?“

„Sind auch schon da . . .“

Eine Autodroschke knatterte den Fahrweg herauf. Bolener neigte sich zum Fenster hinaus.

„Mir scheint, da ist sie schon, John. Und natürlich noch nichts in Ordnung und meine Frau nicht da und . . . so stehen Sie doch nicht wie angenagelt, John!“

Der Diener lachte breit und gemütlich. Diese Aufregung, weil die kleine Adoptivtochter kam, die noch kein Mensch im Hause kannte. Welche Idee, von der Reise ganz unvermutet irgendein fremdes Kind mitzubringen! Nun, er hatte Kinder gern, der Alte. Doch mit der gnädigen Frau — **da würde es wohl hapern.**

John ging hinunter, gefolgt von dem noch jungen Forscher. Gerade fuhr der Wagen vor, eine Schwester stieg aus und half einem blondhaarigen niedlichen Mädchen heraus, das mit verwunderten Augen und ein wenig ängstlich um sich blickte. Über die rehbraunen Augen breitete sich plötzlich ein feuchter Schimmer, um das fein geschnittene Mündchen zuckte es verdächtig — da war aber Bolener schon bei dem Kind, hob es in seine Arme und in dem glücklichen Leuchten, das über sein gebräuntes, männlich kühn geschnittenes Gesicht ging, klärte sich auch das Antlitz des Kindes auf. Es schlang die Arme um seinen Hals und stammelte etwas, das niemand verstand. Die Schwester, die das Mädchen aus dem Heim hierher geleitet, lächelte gütig, wie innerlich irgendwie beglückt und es ging wie ein Aufatmen über sie dahin, als freue sie sich, daß das Kind nun wenigstens bei diesem Manne dort zuhause war. Unwillkürlich lief ihr Blick prüfend über John und die Mamsell, die aus dem Hause kam, dann suchend über die Fensterfront, als vermisse sie jemand — nämlich die Frau, die dem verwaisten Kind nun Mutter werden sollte. Und als empfinde dies Bolener, wandte er sich zu der Schwester und sagte leichthin, doch mit einigem Widerstreben: „Meine Frau mußte leider zu einer sehr dringenden Sitzung.“ Dabei sah er absichtlich an diesem schlichten Menschenantlitz vorbei.

Man ging ins Haus, das bald von einer ungewohnten Lebendigkeit erfüllt war. Die Mamsell war völlig aus dem Geleise gebracht, stellte ein Frühstück zusammen für den kleinen Ankömmling, das genügt hätte, eine Kleinkinderschule abzufüttern; Anna, das Zweitmädchen, ein junges Ding, kam gleich mit einer Tafel Schokolade angezogen und John, der schon große Kinder hatte, alle verheiratet, fühlte sich gewissermaßen als einziger Fachmann und prüfte mit Kennermiene und unnachsichtlicher Kritik die beiden Räume, die man für die Kleine eingerichtet hatte und in denen alles noch ein wenig unfertig aussah.

Auf einmal lauschten alle wie erstarrt, man sah sich verwundert an, dann ging ein Leuchten über all die Gesichter: Klein-Grete lachte klingend durchs Haus. Der Papagei, den man ihr ins Zimmer gestellt, sagte wieder guten Tag mit seiner rostig klingenden Vogelstimme. Und nun wollte sich das Kind ausschütten vor Lachen. Dr. Bolener stand da wie eine Bildsäule. Als er sich umwandte, gewahrte er seine Frau, die ganz erstaunt zu lauschen schien auf dieses Kinderlachen, das wie Sonnenkobolde durch den Flur trillerte und selbst diese vornehm-kühlen Wände ringsum zum Mitschwingen brachte. Nun wanderte ihr Blick zu dem Gatten, ein wenig verwirrt fragend und doch begreifend — ihre graugrünen Augen, die so kalt im Ausdruck sein konnten, erwärmten sich wie vom Tiefinnersten heraus und mit einem Male perlte ein Lachen, ein Echo gleichsam von ihren Lippen, das in Bolener fast noch ein größeres Verwirren auslöste. Wann je hatte diese kühle Frau so gelacht?! Und während sich das Personal noch ganz verdutzt ansah, eilte Frau Kläre an allen vorbei in das Kinderzimmer, und ohne die Schwester zu beachten, kniete sie neben Klein-Grete nieder und sah mit so leuchtenden Augen in dieses Kindergesicht hinein, daß das Erschrecken über dies so plötzlich aufgetauchte fremde Gesicht einem vertraulichen Schimmer wich.

„Tante, der Vogel da sagt guten Tag zu Gretel“, rief sie, machte noch einen kleinen, etwas unbeholfenen Knicks vor dem Papagei, der nun hochmütig schnäbelte, den Kopf erhob und in das Fensterlicht blinzelte.

„Blödsinnige Sippe!“ krächzte der Vogel und Anna, das Zweitmädchen, hielt sich unwillkürlich den Mund zu, senkte schämig die Augenlider und wurde sehr rot. Denn sie hatte dies den Papagei gelehrt. John sah sie strafend von der Seite an. Er war im Bilde!

Dr. Bolener machte ganz impulsiv eine Handbewegung, die nur John verstand. Sofort hatte er für die Umstehenden Aufträge und sie stoben auseinander. Dann beugte sich John diskret zum Ohr der Schwester, die ihm gerne folgte, war sie doch Menschenkennerin genug, um zu fühlen, daß über dem kleinen Wunder da ein großes aufblühen wollte.

Frau Kläre wandte sich ihrem Gatten zu. An langen, seidigen Wimpern hingen wie glückhafte Tauperlen zwei Tränen.

„Max“ — begann sie und schien nun selbst wie ein unbeholfenes Kind — „es kam ja alles so unvorbereitet und — ja und — ich wußte eigentlich gar nicht, daß man ein fremdes, nein, daß man ein Kind überhaupt gleich so ins Herz schließen kann!“

Bolener sah sie an, die ihm Jahre so fremd erschienen war — seine Frau, die er nur kannte, wie sie kühl neben ihm dahinlebte, kaum ehrlich interessiert an seiner Arbeit, verwöhnt und verzogen von Haus aus und sich verzettelnd an nichtige Dinge, die sie auch nur scheinbar ernst nahm und mit denen sie sich letzten Endes uneingestanden doch nur betäubte.

Da stand sie nun, strahlend wie er sie nur in der Brautzeit einige Male erlebt hatte — nun streckte sie ihm die Hand hin und es ging etwas wie Erlösung durch diese ehrliche Geste, die aus befreiter Seele kam.

„Guten Tag!“ — sagte der Papagei. Es klang den beiden Menschen so eigen, so bedeutungsvoll.

„Ja — guten Tag, liebe Kläre“, wiederholte mit einem knabenhaft glücklichen Lächeln Dr. Bolener. Eine zage Scheu, ein Wundern stand noch zwischen ihnen, wie sie sich da bei den Händen hielten und sich ansahen, als wüßten sie noch keine Worte für dies Neue.

„Grüß Gott, daheim, Max!“

Da legte er den Arm um sie, die sich an ihn schmiegte und es war, als ob Jahre nun ineinander fielen, ausgelöscht waren, um einer neuen Sonne Platz zu machen.

„Blödsinnige Sippe“, krächzte der Vogel.

Sie lachten schallend, diese neuvereinten Menschen und es klang so, als hieße es: eigentlich hat er recht.

In das sonore Gelächter des Mannes, das fast lautlose Gekicher der Frau mischte sich das sieghafte, herzenerschließende Lachen des Kindes. — Und in der Frau war nur ein Gedanke, der sich zum Gebet verdichtete: Klein-Gretel, hab mich lieb, wie du deine Mutter lieb haben würdest!

Anna Häsler
Emil Buss
Verlobte

Nilbau (Schl.) z. Zt. Danzig 3851 Chrzanowo (Posen) z. Zt. Danzig

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 19. März 1926, vormittags 10 Uhr, werden ul. Gdańska 131 an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

Dezimalwagen, 1 eis. Spind, Schreibmaschinen, Schreibtische, Tische, Schränke, Stühle, Regale, Wagen, Plattformen zum Transport und für Kohlen, Pferde, ca. 20 m Trennholz und andere kleinere Sachen.

Oben genannte Gegenstände können 1 Stde. vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 12. März 1926.

Oddział Egzekucyjny przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) Wache, Radca Miejski. 3859

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 19 marca 1926, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał przy **ul. Sniadeckich 19** w firmie Kawa najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 maszynę do szycia, 1 kanapę, 1 leżankę, 1 rower damski, prawie nowy, **1 bufet, 1 kredens, 1 stół i 6 krzeseł.**

Malak,
komornik sądowy w Bydgoszczy. 3837

Zwangsversteigerung. Am 19. März 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Sniadeckich 19, bei der Firma Kawa, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Ruhebett, 1 Damen-Fahrrad (fast neu), 1 Bufett, 1 Anrichte, 1 Tisch u. 6 Stühle.

Zwangs-Versteigerung

Am 22. März 1926, vormittags 10 Uhr, findet in der **Brauerei Myślęcinek** eine Zwangsversteigerung statt. Verkauft werden an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände: 3822

3 Lastautos
1 Verdeckwagen auf Gummi
1 zweispänniger Britschwagen
1 einspänniger Britschwagen
1 Anhänger zum Lastauto
4 Rollwagen
7 Pferde
51 Lagerkufen zu je 30 hl Inhalt
5 Gährbottiche zu je 30 hl Inhalt

Bydgoszcz, den 16. März 1926.

Oddział Kontroli Skarbowej in Bydgoszcz.

Brenn- u. Nutzholz

Prima Kief. Kloben I. Kl.
frischer Einschlag à rm 8,25 zł,
Prima Kief. Kloben I. Kl.
trock., vorjähriger Einschlag à rm 8,75 zł,
trock. Rund- u. Spaltknüppel
à rm 7.— zł, sowie
Stangen und Langholz 3701
liefert jedes Quantum, frei Waggon ab Station **Cekcyn** oder **Tleń**.

B. Harte, Cekcyn, pow. Tuchola.

Bekanntmachung.

Wegen der infolge immer häufiger auftretenden **Beschädigung der Plomben** an den elektrischen Einrichtungen und der selbständigen und unzulässigen Drahtung der Sicherungen, erlauben wir uns, unsere Konsumenten auf die Vorschriften und Normen des Verbandes der Deutschen Elektrotechniker, welche mit Genehmigung dieses Verbandes durch den Professor des Politechnikums Warschau, Herrn Professor Odrowąż Wysocki übersetzt wurden, hinzuweisen. Irgendwelche Aenderungen an den elektrischen Einrichtungen können nicht nur zur Beschädigung des Zählers führen, sondern können vor allem das Leben und den Besitz der Konsumenten gefährden.

Alle unbedingt erforderlichen Reparaturen und Veränderungen an den elektrischen Anlagen dürfen nur durch die vom Elektrizitätswerk konzessionierten Installationsfirmen ausgeführt werden. 3820

Alle Konsumenten, welche in Zukunft nicht im Sinne der oben angezogenen Bestimmungen verfahren werden, werden zur Verantwortung herangezogen und haben, nebenher bemerkt, noch die dem Elektrizitätswerk verursachten Schäden und Unkosten zu erstatten.

Bydgoszcz, den 12. März 1926.

Tramwaje i Elektrownie.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 2990

Holzbearbeitung!

auf sämtlichen Maschinen zu billigen Preisen bei
W. Motycki und S. Haller
ul. Pomorska 10. 2381

Die Städtische Gasanstalt Bydgoszcz

gibt laufend erstklassigen **Gaskoks** zu sehr angemessenen Preisen ab, waggonweise und in kleineren Mengen; ebenso auch **Benzol** pa. Qualität. Telefon Nr. 630 oder 631.

Der Direktor der Städt. Gasanstalt.
(—) Br. Klimczak. 3583

Mitteilung des Bürger-Komitees für die Arbeitslosen

Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat am 5. Februar d. J. eine Verordnung erlassen betreffend Beschwerden bezügl. der Arbeitslosenversicherung. Das Bürgerkomitee gibt nachstehend diese Verordnung zur Kenntnis der Interessenten.

§ 1. Beschwerden über Arbeitsunternehmen bezüglich der Hinzurechnung Arbeitslosenversicherungspflichtiger zu der Kategorie der Intelligenzarbeiter bezw. ihren Ausschluß aus derselben haben die interessierten Personen an den zuständigen Bezirksvorstand des Arbeitslosenfundus oder eine in Vertretung desselben seine Funktionen ausübende Institution zu richten.

§ 2. Gegen die Entscheidung des Bezirksvorstandes bezw. der stellvertretenden, seine Funktionen ausübenden Institutionen steht den interessierten Personen das Beschwerderecht an den Hauptvorstand des Arbeitslosenfundus zu.

§. 3. Die vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig verliert die Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 1. Oktober 1924, herausgegeben im Einvernehmen mit dem Finanz-, Handels-, Kriegs- und Eisenbahnministerium über Verfahren bei der Zuteilung zu einer bestimmten Kategorie der der Versicherungspflicht gegen die Arbeitslosigkeit unterstehenden Personen, ihre Rechtskraft.

Arbeits- und Wohlfahrtsministerium.
(—) B. Ziemięcki. 3790

Haushaltungsschule u. Pensionat

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in **Kochen, Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, :: Glanzplätten :: Hausarbeit. ::**

Daneben theoretischen Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen, auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön gelegenes Haus mit gr. Garten.

Beginn des Halbjahreskursus: 8. April 1926. 3590

Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 85 zł monatlich.

Anmeldungen bis **5. April** nimmt entgegen **Die Schulleiterin Erna Letzring.**



Eiserne Betten
preiswert in größter Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7 3443

Von der W. I. R. Poznań und der I. R. Toruń anerkannt, stehen in

Zamarte

auf Anbaustationen zur Verfügung:

Original P. S. G. **Goldkornhafer**
Original P. S. G. **Gelbsternhafer**
1. Absaat P. S. G. **Gelbsternhafer**
Original P. S. G. **Gambrinusgerste**, ausverkauft
1. Absaat P. S. G. **Gambrinusgerste**
Original u. 1. Absaat **Kl. Spieglers Wohltmann**
Original und 1. Absaat P. S. G. **Blücher**
Original und 1. Absaat **Kl. Sp. Silesia**
Original P. S. G. **Neue Industrie**, fast ausverkauft
1. Absaat P. S. G. **Neue Industrie**, ausverkauft
Original und 1. Absaat **Odenwälder Blaue**
Original P. S. G. **Alma**
Original P. S. G. **Müllers Frühe**, ausverkauft
1. Absaat P. S. G. **Müllers Frühe**
Original P. S. G. **Werder**, ausverkauft
1. Absaat P. S. G. **Werder.** 3451

Polsko Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzuchtgesellschaft
Zamarte
p. Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze)
Telegrammadresse: **Ponihona-Ogorzeliny.**

Industrie-Adreßbuch

von Polen, inkl. Danzig (Gmk. 25.—)

Textil-Adreßbuch

der Tschechoslowakei, Polen u. Jugoslavien (Gmk. 25.—). Bestellungen rechtzeitig unter **E. 3850** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sauerkohl

hat abzugeben tonnen- und waggonweise, **12.00 zł** 50 kg, leere Heringstonnen franko Chełmno absenden. 2391

J. G. Beyer następ.
W. Buczkowski, Chełmno, Telef. 87.
Kaufe jeden Posten Heringstonnen!

Kisten sowie **Kistenteile** in jeder gewünschten Größe und Anzahl liefern bei billigster Preisberechnung schnellstens. 2290

Uebernehmen auch
Schroten von Getreide zu Futterzwecken.
Tri i Ska, Babia Wieś 5, Tel. 711.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
2988

Wegen allgemeiner Geldknappheit
arbeite ich von jetzt ab
25% billiger.
Karl Krahn, 2369
Schneidermeister, Solec Kuj., Ecke Apotheke.

Sämtl. Material f. Frühjahrspflanzung
wie: **Koniferen, Buxus Obstbäume, Zierbäume Ziersträucher, Kletterpflanzen, Stauden, Rosen usw.** empfiehlt in bekannt bester, preiswerter Ware.
Preisliste auf gefällige Anfrage.
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellonska 57.
1910 Telefon 42.

Perf. Schneiderin
die **Kostüme, Kinderkl.** wie alles andere schik u. billig anfertigt, sucht Beschäftig. in Häusern. **Garbarn 10,** II, l. 2402

Zur Saat
Peluschken
Lupinen (blaue)
u. kleine Erbsen
haben auch in kleineren Mengen abzugeben
Kruczyński i Ska.,
Bydgoszcz, 3849
Grunwaldzka 105.
Telefon 1323 und 1333.

Perborol



Ist das einzig beste Waschpulver, macht die Wäsche schneeweiss!

J. M. WENDISCH SUKC. S. A. TORUŃ

ÜBERALL ERHÄLTLICH!

Fordsonbesitzer!!!

Der „**Sack**'sche" Anhängepflug „**Pinscher**" CZAS ist für Sie unentbehrlich. Er pflügt als Ein-, Zwei- und Dreischar und schält vierscharig.

Auch **Anhängekultivatoren** sofort sehr günstig lieferbar. 3845

Witt & Svendsen,
G. m. b. H., **Danzig.**

Weshalb

staunt man über meine **billigen Preise?**
Weil ich
Vergrösserungen
von **6,75** zł an, ½ Dtzd. **Postkarten** von **4,75** zł an in künstlerischer Ausführung liefere. 366
Beachten Sie bitte meine Ausstellung
Centrale für Fotografien
Inhaber A. Rüdiger
NUR Gdańska Nr. 19
Paßbilder sofort mitzunehmen!

Höchstpreise 7022
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare**
Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche **Pelzsachen** angefertigt. **Wilczak,** Malborska 13.

Industrie-Kartoffeln
1. Absaat anerkannt gibt ab 3825
Poledno,
p. Terespol, Pomerellen

Enten-Eier
aus mehrf. prämiierter Zucht, am. weiße Ries.-Peking, Stück 1 zł, und
Hühner-Eier
(langj. kontr. Leistungszucht Eier und Fleisch) Stück 30 gr, gibt ab
Frau Ch. Schmekel,
Wiskitno, Kr. Bromberg
p. Wierzchucin król.
Tel. 1. 2826

Hengst „Gehdan"
mittelstarker Ostpreuße, deckt fremde Stuten. **Gute,**
Białebłota, p. Ciele, pow. Bydgoszcz. 2387

Wer sich und seinen Kind. eine Osterfreude bereiten will, verlange ein 236
Oster-Paket
enthaltend:
2 Hasen :: 2 Hähne
2 Küken
½ Pfund Pralinés
2 Bomben :: 2 Eier
2 Mäuse :: 2 Bananen
1 Tafel Dessert-Schokolade
1 Tafel Creme-Schokolade und Marzipan.
Dies alles zusammen versende ich in guter Verpackung per Nachnahme für nur
zł 7.50
Max Kurowski,
Bydgoszcz, Fredry 4.

Ein kluger Landwirt verlangt auch an **Arbeitswagen** statt geschnittener
gebogene Felgen
da sie gleich teuer sind. Solche liefert bis 3½ " stark die
Holzbiegerei Borowski, Nakło.

Kaffeeröstmaschin.
für Gas, Inhalt 6—7 Pfund, Brenndauer in der Zeit von 15—17 Minuten, empfiehlt
P. Nowacki,
Maschinenfabrik,
Bydgoszcz, Rycerska 6.
Telefon 910. 3615

Schlesisches
Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 3853
Badeverwaltung.

Evangelisation.

Von **Montag den 15. bis Freitag, den 19. März** werden jeden Abend um ½ 8 Uhr in der **Kapelle Pomorska (Rinkauerstr.) 26**

evangelistische Vorträge

von Herrn Prediger **D. Krause** aus Kicin, über verschiedene religiöse Themen gehalten. Zu diesen Vorträgen ist jedermann herzlich eingeladen. 2344

Stärkung des Arbeitslosenfonds

Das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen, Sektion der nichtständigen Eingänge, hat beschlossen, am **18. d. Mts.,** abends 8 Uhr, eine

Vorstellung im „Teatr popularny"

für die Arbeitslosen zu veranstalten.

Wir geben uns der untrüglichen Hoffnung hin, daß bei dieser Vorstellung alle Gesellschaftsschichten vertreten sein werden, um zu zeigen, daß sie gern bereit sind, den Arbeitslosen, welche infolge der gegenwärtigen, schwierigen Lage ihrer Erwerbsmöglichkeit beraubt worden sind, zu helfen.

Eintrittskarten zum Preise von 50 gr bis 2 zł werden durch Austräger ausgeschickt.

Am Tage der Vorstellung sind Eintrittskarten an der Theaterkasse erhältlich. 3864

Konzert zum Besten der Arbeitslosen

Auf allgemeinen Wunsch wird das Konzert der vereinigten Militärkapellen des 61. u. 62. Infanterieregiments am

Sonntag, den 21. d. M., mittags 12,30 Uhr im Stadttheater **wiederholt.** 3865

Billig! Billig!
auch für Gärtner und Wiederverkäufer,
da ich Pachtland räumen muß.
Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Vorpflanz- und Deckstraucher, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Coniferen
in vielen besten Sorten mit Ballen,
Kletterrosen und niedrige Rosen, Rhabarberstauden,
großes Sortiment von peren. winterharten Blütenstauden 2c. 2c.
Billig! Billig!
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15.
2631 Fernruf 48.

Bratwurstglöckle
Parkowa 10.
Täglich Spezialität:



Rostbratwürstel mit Kraut. 2101

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 19. März 1926, abends 7½ Uhr zum letzten Male zu kleinen Preisen

Marietta

Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden
Gesangstexte von Willi Kollo.
Musik v. Walter Kollo.

Eintrittskarten bis einschl. Donnerstag in Johne's Buchhandl. Freitag von 11—1 u. ab 6½ Uhr abends an der Theaterkasse.

Sonntag, 21. März 1926 nachmittags 3 Uhr
Volks- und Schüler-Vorstellung
zu ermäßigt. Preisen

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) von W. von Goethe
Musik von Beethoven.

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag v. 11—1 und ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse. 3863

Die Leitung.

Achtung! Deutsche Wähler!

Am Sonntag, den 21. März

wird der deutsche Sejmabgeordnete Schulrat **E. Daczko, Neu Tuchel**

Berichterstattungs-Versammlungen

abhalten, und zwar: 3737

in Vandsburg im Hotel Noak um 2 Uhr nachm.
in Zempelburg, Hotel Budda, ½ 6 Uhr nachm.

Alle deutschen Wähler und Wählerinnen sind dazu freundlichst eingeladen.

(Anm.: Am 28. März findet dieselbe Versammlung in Kamin und Konitz statt.

Das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen quittiert in der Fortsetzung über nachstehend empfangene Gaben bis zum 12. März d. Js.

Pawel Kronke 20 zł, Jan Heidner 10 zł, Bronisław Ziętak 5 zł, Leon Słomiński 5 zł, Józef Chlebowski 2 Paar Schuhe, Leon Bonin 5 zł, Matilda Rejewska 10 zł, Lenke 5 zł, Ernst Jahr 5 zł, F. Fryc 5 zł, Teodor Koszecki 5 zł, Buchhandlung R. Hoppe 5 zł, Firma Bracia Tiesler 5 zł, Firma Scherschmit i Hoffmann 5 zł, Firma Łuczkowski i Zbikowski 20 zł, N. N. 5 zł, Firma Siemens 20 zł, R. Bittner 5 zł, Smoschewer i Ska. 5 zł, Firma „Carmen" 5 zł, Zwierzycki 5 zł, Firma Kara i Hortencja 5 zł, Firma Ferdynand Ziegler i Ska. 15 zł, Firma Hartwig 10 zł, Firma E. Schulze i Majewski 5 zł, Bohlmann, „Hotel Gelhorn" 10 zł, Bank Dyskontowy 20 zł, Firma Schulz 5 zł, Firma „Unitas" 5 zł, Matusiak 5 zł, N. N. 5 zł, Potocka 3 Paar Schuhe, Patschke 1 Paar Pantoffel, E. Voigt 10 zł, Froilod 6 zł, Jan Gawron, „Hotel Boston" 10 zł, Józef Chlebowski 1 Paar Schuhe, Matilda Rejewska 10 zł, Firma Wawrzyn Wiechciński kleine Schuhe, Wiśniewski 2 Paar Socken, Pryl 100 gr Wolle, Firma Józef Berendt 10 zł, Browar Wielkopolski 5 zł, Apteka Piastowska 20 zł, Bracia Schulz 10 Pfund Räucherwaren, Kopczyński 10 Päckchen Seifenpulver, Ludwik Sosnowski 5 zł, Karol Bochiński 5 zł, Firma „Świt" 5 zł, Fr. Mathes 10 zł, Dr. Soboczyński 5 zł, Ks. Kazimierz Stepczyński 10 zł, Mieter-Verband 5 zł, „Polonja" 10 zł, Firma Piotr Godek 3 Pfund Wurst, Wurmbach 10 zł, N. N. 5 zł, Firma H. L. Mussmann i Syn 5 zł, Leon Stepczyński Steuern für Februar/März 20 zł, Walter Krüger 5 zł, N. N. 10 zł, Męczykowski 6 zł, K. Wyczonus 5 zł, Fr. Klent 5 zł, Leon Konieczka 5 zł, Bolesław Lisewski 5 zł, Firma J. H. Fricke 20 zł, Ks. Mieczysław Skonieczny 5 zł, Albert Behring 10 zł, H. B. Raddatz 2 Paar Strümpfe, 1 Schürze, 1 Mütze, Bank Związku Spółek Zarobkowych durch Vermittelung des „Dziennik Bydgoski" 100 zł, Firma B. Goltz 4 Paar Fußstülper, Bolesław Walter 1 Paar Trikots, Adam Bukolt 10 zł, Bruno Stachnik 5 zł, C. Fiebrandt i Ska. 20 zł, Emma Cyrke 10 Pfund Trockenobst, 1 Pfund Malzkaffee, Firma Wład. Gaca 2 Paar Strümpfe, M. Skówna 5 zł, Szwajcarski Dwór 50 Brote, Wielkopolska Papiernia 10 zł, Ks. Mazurkiewicz 5 zł, Br. Pankau 1 Paar Strümpfe, 2 Paar Socken, Sweater, Firma R. Bittner 5 zł, J. Pawłowski 5 zł, Apteka pod Łabędziem 5 zł, Adam Ziemski 5 zł, M. Lackner 5 zł, durch Vermittelung der Redaktion des „Dziennik Bydgoski" 125 zł.

Namens der Arbeitslosen spricht das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen allen Gebern den herzlichsten Dank aus.

(—) **Janicki**, Vors. (—) **Laskowski**, Vors. d. Finanzabtlg.
(—) **Kronenberg**, Kontrolleur f. Eingänge. 3789

Geldmarkt

Interessent mit zł 20 000.—
für ein sicheres dauerndes, fast konkurrenzloses Exportgeschäft wird von erfahrenem Fachmann mit erstklassigen Auslands-Verbindung. gesucht. Prima Referenzen. Offerten unt. B. 2370 an die Geschst. der Deutsch. Rundsch.

Ein Darlehn in Höhe von **3000 zł** auf eine erste Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück **gesucht.** Zins. nach Vereinbarung. Gfl. Off. u. F. 2350 a. d. Gschst. d. Z.

10-15000 zł
auch geteilt, werd. auf gut. Geschäftsgrundst. auf erststelliger Hypoth. gesucht. Offerten unter **M. 3445** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** Szeroka. 9785

5-8000 zł auf Dollarbasis für 6 Monate oder länger auf Landgrundstück ges. Off. erb. u. L. 3776 a. d. Gschst. d. Z.

400-700 Dollar
(Gegenwert) a. 1. Hypothek auf 130 Morg. gesucht. Off. u. Z. 2320 an die Geschst. d. Ztg.

2000 złoty
werden auf ein Gasthofgrundstück m. neuen Gebäuden, ca. 40 Mrg. Weizen- und Rübenboden mit viel leb. u. tot. Inventar auf sich. Hypothek gegen gute Verzinsung sof. gesucht. Offerten unt. E. 3854 an die Geschst. d. Ztg.

Heirat

Evangl. Schmied
kann in eine Schmiede **einheiraten.**
Sämtl. Handwerkzeug u. Maschinen vorh. Off. u. T. 3710 a. d. Gschst. d. Z.

Besitzerstochter
23 J. alt, evgl., 3000 zł Vermögen u. Möbelausst., sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft zw. **Einheirat** in Landwirtschaft. Jung. Witwer nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Offert., mögl. mit Bild, unter **F. 3857** a. d. Geschäftsstelle **d. Ztg. erbeten.**

Junger Beamter
(Buchhalter) evangel., in gut. Stellg., wünscht häusl. erzog., vermög. Fräulein idealen Charakters **kennen** zu lernen zwecks späterer
Heirat.
Zuschrift. m. Lichtbild unter **„Kleinpole" K. 3775** a. d. Gst. d. Ztg.

Stellengesuche

Hauslehrer u. Erzieher
für jede Kl. eines Gymnasiums, Realgymnasiums u. Lyzeums bis Abitur, **sucht Stellung** bei bescheid. Ansprüch. Gefl. Offert. u. F. 2277 an d. Geschäftsstelle der Dtsch. Rundschau erbet.

Junger strebsamer Landwirtssohn, 20 J. alt, mit Vorkenntnissen **sucht** von sof. od. sp. **Stellung als Eleve** Taschengeld und Familienanschl. erwünscht Offert. unter **F. 3630** an die Geschst. d. Ztg.

Forstbeamter Rechnungsführer
26 J. alt, led., 10 jähr. Praxis in Kultur, Nutzung, Klengbetr., Jagd, Fasanerie, Buchhaltung und Stenographie, sucht v. 1. 4. oder später **Stellung** b. edler Deutscher Herrschaft. Auf güt. Wunsch würde auch m. Eltern wirtsch. Vater tüchtig. Fachmann, würde ohne jede oder geringe Vergütg. Garten, Jagd, Fischerei, Imkerei, und Torf übernehm. Gefl. Off. unter **G. 3772** a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Evangelischer **Schmiedegeselle**
erfahren in Dampfdreschsatz u. Maschinenreparatur sowie sämtl. Schmiedearbeiten sucht Stellung.
Off. unter **P. 3702** an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Bäckergeselle
18 Jahre alt, ev., sucht v. 1. 4. oder später Stellung. Auch fähig zur Ofenarbeit. Offert. an **E. Grüning, Lipli, poczta Czerniejewo** powiat Wittowo.

Vertretungen gesucht
für Lebensmittel, Schokoladen, Wein, Spirituosen. Bereise seit 20 Jahren Pommerellen. Prima Referenzen. Es kommen nur erste Firmen in Frage. Offert. unter **W. 2392** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tücht. Müller,
vertraut mit Sauggas- und Dieselmotoren, der sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht** zum 1. 4. od. später **Stellung.** Gefl. Angebote unt. **W. 3828** an d. Gesch. d. Z. zu richt.

Junger militärfreier **Müllergeselle**
sucht, um sich zu verändern, auf ein. Wasser- oder Dampfmühle Dauerstellg., am liebst. in selbständ. Stellung. Vertraut m. all. Müllereimaschinen. Noch in ungekünd. Stelle. Beider Landessprachen mächtig. Off. unter **B. 3751** an die Geschst.

Junger Gärtnergehilfe
sucht vom 1. oder 15. 4. **Stellung.** Fachkenntn. i. Topfkult., Baumschule u. Samenzucht. Gefl. Angebote sind zu richten an 3712
G. Schümann, Handelsgärtnerei von **Paul Borrmann, Kowalewo,** p. Wąbrzeźno (Pomorze).

Gärtner
ledig, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., m. gut. Zeugniss. in all. Zweigen der Gärtnerei, der Gärtner-Lehranstalt besucht hat, **sucht** von sofort **Stellung.** 3818
A. Janowski, Rawicz, Piotra Skargi 619.

Gärtner,
verheirat., in ält. Jahr., sehr tüchtig. Fachmann, mit gut. Zeugn. u. Empfehlungen, fleißig. Arbeiter, **sucht Stelle** auf einem Gut. Gefl. Offert. unter **B. 3827** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. 4. od. später **Stellung** als unverheir.
Gärtner.
Bin mit allen Zweigen der Gärtnerei aufs beste vertraut, 25 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächtig. Gefl. Off. unt. **Z. 3829** a. d. Gesch. erb.

Gärtner
unverheirat., 29 Jahre, erfahren in sämtlichen Arbeiten der Gärtnerei sucht von sofort oder 1. 4. Stellung. 3713
Jabłoński, Starogard ul. Ks. Kellera 9.

Gärtner,
Junggeselle, sucht eine selbständige Stellung. **Bydg., Senatorska 70** im Geschäft. 2352

Suche für meine **Hauslehrerin**
deutsch-katholisch, Realgymnasialabiturientin mit poln. Unterrichtserlaubnis, Stellung ab 1. April. 3855
Fr. L. Mansdorf, Mühle Chmielno pow. Kartuzy.

Buchhalterin
mit langjährig. Praxis, perf. in Deutsch u. Polnisch, erfahren in allen Kontorarbeit. u. Lohnwes. a. Maschinenschr., gestützt auf Ia Zeugn., **sucht Stellung** von sof. od. spät. Gefl. Off. erb. u. **U. 2383** a. d. Geschst. d. Z.

Besseres Fräul. sucht **Stelle** als 3668
Wirtschafterin
bei alleinsteh. Herrn v. 1. 4. Gute Zeu n. vorh. Off. u. **K. 4331** an Ann.-Exped. Wallis. Toruń.

Wirtin od. Köchin
sucht Stellung von sof. od. 1. 4. 26, Stadt oder außerhalb. **Ratke,** 236. Seminaryjna 10.

Ev Besitzerstochter
22 Jahre alt, fleißig u. zuverläßlich, wünscht auf einem Gute od. bess. Haush. Kochen u Haushalt zu erlernen, ohne gegenseit. Vergütung. Off. unter **N. 2365** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein, 23 J. alt, **sucht Stellung** als **Haustochter** im Haushalt od. Geschäft. Off. u. **K. 2357** a. d. Geschst. d. Z.

Besitzert., welche gut kochen, backen u. einwecken versteht, m. gut. Zeugn., sucht Stellung. Off. u. **B. 2384** a. d. G. d. Z.

Evgl. Mädel vom Lande, sucht Stellg. als
Hausmädchen oder Stütze
mit Familienanschluß in Bydgoszcz od. Umg. Off. an Buchhandlung **Masłowski, Solec kuj.** 3781

Offene Stellen

Suche zum 15. April d. J. einen **evangl.**
Beamten
unter meiner Leitung; er muß polnisch lesen u. schreiben können. Bew. wollen Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. übers. Nichtantwort gilt als Ablehnung.
Kuhrt, Morsk bei Swiecie.

Dom. Lachmirowice
pow. Strzelno
sucht zum 1. 4. einen, der poln. Sprache mächtig.
2. Beamten.

Suche zum 1. 4. 1926 **Landwirtssohn** als
Eleven
mit poln. Sprachkenntnissen. 3796
Dom Broniewice bei Janikowo.

Platzmeister
verheiratet od. unverh., nur allererste Kraft mit besten Emfehlungen, bes. mit Bretterplatz, Sortierung u. Verladung bestens vertraut, zu möglichst sofortigem Eintritt für größeres, Pommerellisches Werk gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter **C. 3848** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fuhrleute
für Anfuhr von Lang- und Stempelholz für mehrere Monate nach **Ostromecko** für sofort **gesucht. N. V. Walsum-Geldersche** 2371 **Hout Maatschappij,** Ostromecko.

1 tüchtige Verkäuferin
zur selbständ. Leitung eines Konfitürengesch. (mögl. aus der Branche), der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, mit Kaution per sofort gesucht. Offert. mit Lebensl., Zeugn.-Abschr. u. Angabe der Kaution, d. gest. werd. kann, unt. **B. 3838** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Buchhalterin
für Hotel gesucht. Kenntnis der poln. Sprache sehr erwünscht, vertrauenswürdig u. gewandt. Station im Hause. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. 3830** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbet

Direktrice
(aufsichtführende Vorarbeiterin) sucht **Schokoladen-Fabrik in Bydgoszcz.**
Damen, welche in dieser Branche schon ähnliche Posten bekleidet haben, wollen sich melden unt. **C. 3839** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Wir suchen für einen bestempfohlenen 3852
Oberförster
(Forstverwalter) per sofort einen neuen **Wirkungskreis.** Gute Zeugnisse können beigebracht werden. Meldungen an den **Verband der Güterbeamten für Polen Poznań, Słowackiego 8.**

Verheirateter **Schmied**
mit nur guten Zeugnissen findet zum 1. 4. 1926 Stellung.
H. Schultz, Kunzendorf (Freistaat Danzig). 3727

Evangel., geprüfter **Krankenwärter**
gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Empf. u. **H. 2355** a. d. G. d. Z.

Unverheir. Chauffeur
kann sich melden. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter **P. 3780** an die Geschst. der Deutsch. Rundsch.

Dom. Sypniewo
sucht zum 1. 4. 26 einen **tüchtigen**
Stellmacher
m. Burschen u. eigenem Handwerkszeug. Bewerbungen sind zu richten an 3779
Rentamt Sypniewo, pow. Sępólno (Pom.).

Gärtnerlehrling
stellt ein 2383 **ul. Garbary 13.**

Unverheirateter **Stellmachergeselle**
mit eigen. Handwerkszeug u. gut. Empfehlungen findet in Rittergut **Pilewice b. Gorzuchowo,** pow. Celmno Stellung. 3832

Suche für April oder später eventl. 1. Juli evangelische
Lyceal-Hauslehrerin
f. meine beiden Töchter im Alter von 9 und 10 Jahren. Erbitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche.
Frau **Elisabeth Abramowski,** Jaikowo, Post Pokrzydowo, pow. Brodnica (Pommerellen). 3798

Kindergärtnerin oder Kinderfräulein
mit guten Zeugnissen wird zu 2 Buben nach auswärts gesucht. 2394 **Kompiński, Gdańska 148.** Von 11—1 u. v. 3—5 Uhr.

Wir suchen per sofort oder 1. April eine
Meierin od. einen Molkereigehilfen,
der selbständig arbeiten kann. Zeugnisabschr. und kurz gefaßter Lebenslauf erbeten.
Dom. Gorzewo b. Rycznwol. 2314

Einfache Wirtin
die perfekt kocht u. backt, in Wäschebehandlg. u. sämtl. vorkommenden Arbeit. bewand. ist, für Stadthaush. p. 1. 4. 26 gesucht. Off. erb. unt. **M. 2359** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Aeltere, selbständige **Wirtin**
findet in frauenlosem Geschäftshaush. gleich oder später Dauerstellung. Offerten mit Empfehlungen u. Gehaltsansprüchen unter **N. 3778** a. d. Gst. d. Z.

Aeltere Wirtin
gesucht. Gehaltsanspr. und Zeugnisse an **Grand Café Brodnica (Pom.)** Telefon 25. 3846

Suche zum 1. April sauberes, deutsches
Kindermädchen
zu 6-jähr. Knaben. Bedingung: gute Kenntnisse im Nähen 3721
Frau Klug, Rozankowo p. Lulkowo, p. Toruń.

Mädchen
für alles, welches die deutsche und polnische Sprache beherrscht, von außerh., wird f. Dauerstellung f. kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Ztg. 2367

Suche von sofort od. 1. April 1926 ein evgl.
besseres Mädchen
d. sich vor keiner Arbeit scheut und auch etwas Nähen kann, für mein. klein. Haushalt. **F. Boehlke, Dubielno,** p. Wrocławki. 3842

Zum 1. 4. ordentliches **Stubenmädchen**
ges. Off. m. Zeugn. an Frau **Rasmus, Niewieścin** b. Bruszcz, pow. Swiecie. 2388

Evangelisches **Stubenmädchen**
erfahren in Wäschebehandlung und geschickt im Nähen, zum 15. 4. gesucht. Meldungen an Frau **Frieda Hertz, Młotkowo,** poczta Wysoka, pow. Wyrzysk. 3823

Saubere Person
zum Putzen f. zwei mal in der Woche f. sofort gesucht. Das. 1 Auflege-Matratze zu verkaufen. 2390 **Krakowska 7, II r.**

Besseres Hausmädchen
zum 1. April cr. **gesucht. Bahnhofshotel Terespol.** 2382

Saub. u. anstd. **Mädchen** p. sof. gesucht. **Kotliński, Błonia 22 a** 2396

An- u. Verkäufe

Kapitalsanlage! 2-stöckig. Wohnhaus mit Garten, Auffahrt, Hof, Stall, für 15 000 zł, bei 7500 zł Anzahlung, zu verkaufen. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 2398

Suche zum 2590
An- und Verkauf Pachtung., Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, sow. Grundstücke jeder Art
R. Wetzker, Bydgoszcz Długa 41. Telef. 1013.

Deutscher, der Auflassung erhält, sucht ein 800—1200 **Morg. gr.**
Gut
zu kaufen. Gute Lage, guter Boden Beding. Anzahlung 12—15 000 Doll. bezw. Gegenwert in Zloty, weitere Zahlungen nach 11—12 Monaten. Offerten mit Preisforderung unter **B. 3386** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

110 Morgen
verkaufe sofort, Gebäude massiv, 18 Stück Vieh, 6 Pferde. Preis 14 000 bar, Rest Hypoth. Offert. unter **T. 2380** an d. Geschäftsst. d. Ztg

Existenz
-Geschäfte jeglich. Art, mit anschließend. sofort beziehbarer Wohnung, vermittelt kostenlos 2702
„ORANIA"
Berlin, Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße.

Fabriken
bei 7000 bis 60 000 zł Anzahlung zu verkauf. Näh. **Grundtke,** 2491 **Bydg.,** Pomorska 43.

Schweißfuchsstute
8 Jahre alt, gut geritt., für mittleres Gewicht, preiswert abzugeben. **Rasmus, Niewieścin** b. Zbrachlin, Pom. 2390

Habe einen 1 Jahr alten 3794
Zuchtbullen
(Vater Blitzsohn) aus meiner alten Herdbuchherde mit hoher Milchleistung preiswert abzugeben.
Franz Tgahrt, Małe Walichnowy. Pst. Wielkie Walichnowy powiat Gniew. Telefon: Wielkie Walichnowy 12.

Eine junge hochtragend. Kuh
ist zu verkaufen. 2379 **Teske, Trzemietowko** (Bergfeld) p. Bydgoszcz

Selten gute, sprungfähige und jüngere
Eber
sowie **Jungsauen** aus meiner mit 1. Preisen prämiierten Stammzucht des großen Edelschweins, stehen sehr preisw. z. Verkauf bei **Schwarz, Malenin** p. Miłobądz, pw. Tczew.

Rassereine junge **Dobermann-hündin**
kauft 3824 **Dom. Zmijewo,** p. Brodnica.

Kies-Grundstück
zur Ausbeute zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht. Bahnhofsnähe erwünscht. Gefl. Angebote erbeten unter **„L. 3443"** an **Annoncen-Expedition Wallis, Toruń.**

Verkaufe 7j. br. Hengst
Alapitt v. Halapitt a. d. Ala
9 Siege und viele Platzpreise auf Conkurs hippique. Sehr gut in Form, vollkommen frisch und gesund. Ausgezeichnete Nachzucht hier zu besichtigen. Sehr gutes Temperament, auch viel unter Dame gegangen. 3803
Baron **Lüttwitz, Oleśnica,** pow. Chodzież.

Rittergut Książki
Pommerellen, **verkauft** gleich oder später etwa
50 erstklass. junge Mutterschafe
mit oder ohne Lämmer, **reinrass. Merino-Precos.** Ferner **junge Zuchtbullen** aus gut durchgezüchteter **Herdbuchherde.** Besichtigung jederzeit. 3389

Lagerraum.
Lager-Schuppen u. Baracken
zu verkaufen.
Die Pachtung des Lagerraums mit Nebenweiche kann sichergestellt werden.
M. Lewandowski, Konkursverwalter, 3836
Bydgoszcz, ulica Dworcowa 95a.

10 Absatzferkel
zu verkf. Fordońska 8. 2386

Gebr. Pianino zu verk. 2335 Pomorska 65, p., r.

Eine vollständ ge **Wohnungs-Einrichtung**
2 Zimmer und Küche zu verkaufen 2329 **Hetmańska 7. I, l.**

Perser-Teppich
(Täbris) Gr. 275×385, neu, äußerst preiswert zu verkaufen. Offert. u. **C. 2346** a. d. G. d. Z.

Gold Silber, Brillanten 3158
kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20.

Silber 1612
kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a.

Brehms Tierleben u. Meyers Lexikon zu verk. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 2385

Gebrauchte, gut erhalt. **Holderspritze** zu kauf. gesucht, mit Preisang. **Lehmann, Mozgowin,** Ostromecko 2388 powiat Chełmno.

3-4 Kaffeeapparate
gut erhalten (Standdosen Frigola), rund oder viereckig, ein 3750
Petroleumapparat
mit 1 u. 5—10 Liter-Maß, z. kaufen gesucht. Angeb. bitte umgehend **Vinzent Lewandowski, Wąbrzeźno, Pomorze.**

Hobelbank
gut erhalten, kauft **Paul Havemann,** 3858 Glasschleiferei, Król. Jadwigi 6 a.

Gutes **Dachrohr**
hat noch abzugeben **Rittergut Kitnowo,** pow. Grudziądz. 2344

Habe 200 Ztr. gute, gesunde, grobkörnige
Hannagerste
zur Saat zu verkauf. **G. Herrmann, Staw** bei Wrocławki, pow. Toruń. 3813

Pachtungen

Ich suche eine
Pacht
v. 1000-2000 Mrg.
Guter Boden, gute Gebäude, gute Lage Bedingung. Auszahlg. für Inventar usw. sofort, evtl. Vorausbezahlung mehrerer Pachtraten. Offerten unt. **C. 3280** an die Gst. dieser Ztg.

Gutspachtung
von 500 Morgen im Kreise Wejherowo vom 1. 7. abzutreten. Erforderlich 20 000 zł. Angebote unter **D. 3847** an die Gst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

Wohnung,
5 Zimmer, kompl. möbl., Zentr. nahe Danziger, sof. abzutreten. Off. u. **O. 2366** an d. Gesch. d. Z.

Fortzugshalber
2 Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, komplett und teilweise mit Möbel, abzugeben. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 2399

Suche 2—3 **Zimmer,** möbliert, mit oder ohne Küche, bevorzugt mit Telefon. Miete nach Vereinbarung. Off. unt. **Z. 2395** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kleine Wohnung
von jungem Ehepaar **gesucht.** Off. u. **S. 2378** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zimmer Küche, Veranda
zu verm. Zu erfragen **Cieszkowskiego 8, pt.** 2401

Kleiner. Laden
auch ohne Einrichtung, in Provinzstadt, besserer Punkt, sofort **zu mieten gesucht**
Franciszek Tysler, Lubawa. 3595

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. an bess., soliden Herrn **v. sof. od. 1. 4.** zu vm. **Sniadeckich 5a** pt. l. 2400

1-2 möbl. Zimmer
an 2 Person., auch Ehepaar, zu vermieten. **Promenada 1, II Tr., r.**

Möbl. Zim. für 2 Pers. **Hetmańska 13, II. r.** 2403

1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2405 **Marcinkowskiego 11 I. l.** Ecke Bahnhofstraße.

Pensionen

1—2 Schülerin. find. **gute Pension** bei alleinst. Dame in gutem Hause. Zu erfr. in der Geschst. 3841